Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944

1943

224 (15.8.1943) Sonntag am Oberrhein

Visual Library

SONNTAG AM OBERRHEIN

STRASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN • 15. AUGUST 1943

Schnitzpeter, der Rhapsode

Schwank aus dem elsässischen Ried von Max Hertwig

Seit Urzeiten wälzt der Rhein seine kalten, grünlichen Gletscherwasser zu Tal. Wenn er bei Basel das Knie gemacht hat, treibt er in schnellem Lauf sein Kiesgeschiebe durch die oberrheinische Tiefebene. Die Kiesel reiben sich in seinem Schoße glatt und rund und mahlen hörbar gegeneinander. Die Schiffigen sagen, die Rheinkiesel »singen«...

Merkwürdig und fast fremd ist dort die Landschaft. Der wilde Rhein treibt seine müde gewordenen Altwasser in das Land ringsum bis fast hinüber zur Ill, Dschungel an Dschungel bildend. Der Rheinwald taucht seine Blätterarme in die unergründlichen Wasser, die schwarz und träge stillzustehen scheinen. Beinahe hängt er sie zu. Es ist fast, als ob der Wald den Wassern den Lauf wehre.

Feucht und heiß gärt dort im Sommer der Boden. Die Pflanzen entwuchern ihm in fast tropischer Geilheit und seltener Fülle.

Und wie im tropischen Urwald singen dort Stechmücken, die Schnaken, ihr blutlüsternes Lied . . .

Diese Gegend im Elsaß heißt das Ried.

Schon lang ist's her, da war ein Dorf im Ried die Heimat Schnitzpeters. Eigentlich hieß er Peter Gimpel. Den Namen Schnitzpeter aber hat er sich redlich verdient: Das einzige, was er wirklich verdient hat.

Schnitzen heißt im Lande soviel wie schwadronieren, aufschneiden oder etwa: Der Menschheit Schnitzel kräusein. Und so ist Schnitzpeter wirklich ein lustiger Fabulierer, ein Münchhausen. Doch die schwerblütigen Riedbauern mögen ihn nicht. Sie schwätzen nicht gern. Sie meinen halt: »Grad' durch!« Und wenn sie das gesagt haben, gilt's!

Schnitzpeter läuft stets in einem abgeschabten, grasgrünen Frack herum, den er sich einmal vom Gimpelmarkt oder aus der Spittelgasse in Straßburg mitgebracht hat. Seine lederne Hose leuchtet gelb, seine Nase rotblau Und so mag der Schnitzpeter mit seiner Ware hausieren gehen, wenn's an der Zeit ist.

Im Herbst, wenn im Rheinwald das große Sterben beginnt. Im Winter, wenn er manchmal unter der Schneelast zu ersticken, zu zerbrechen droht. Wenn die langen Schnüre der Pappeln am Rheinufer wie ernste Wächter dastehen. Wenn tagelang die dicken Nebel der Grundwasser des Rheins dem Boden entweichen und wie weiche, weiße Watte über dem Land liegen. Wenn tagelang kaum das Nachbarhaus im Dorfe zu sehen ist. Wenn alles in einem trüben, traurigen Traum versinkt . . .

Da blühen die Erzählungen in der Seele des Schnitzpeters auf . . .

Zuerst geht Schnitzpeter zum reichen Stoffelbauern. Er weiß, dort steht immer ein gefülltes Weinkrügel bereit. Wer weiß, vielleicht auch einmal für ihn?

Der Besucher schlüpft zu der kaum geöffneten Tür herein. Der Stoffelbauer macht eine Pritsche: Was für andere Leute eine Kröte, ist für ihn der Schnitzpeter.

Der Spitz knurrt unter dem Tisch hervor: Er ist stets mit seinem Herrn einer Meinung!

»Guten Abend, guten Abend, Stoffelbauer! Wie geht's, wie steht's mit der werten Gesundheit?« Der Stoffel brummt etwas in den Bart. Die Bäuerin heißt den Peter auf die Ofenbank sitzen. Der Spitz knurrt und schnurrt unaufhörlich. Schnitzpeter setzt sich darum in gehörigem Abstand vom Tisch. Er zieht die Tabaksdose, klopft darauf, öffnet sie und bietet dem Stoffelbauer eine Prise.

Der schüttelt nur den Kopf, dreht die Daumen über dem Magen. Peter schnupft, stäubt den Tabak vom Brustlatz und steckt die Dose wieder ein.

Jezt kommt er in sein Fahrwasser: »Glücklich, Stoffelbauer, wenn einer so gesund ist, wie Ihr! Denkt mal, das arme Schäfer Gretel! Der arme Tropf liegt übel! Geh' ich gestern durch die Kirchgass'. Ich komm' an sein Haus und hör' etwas klopfen. Just so, als wenn einer an leere Fässer klopft. Ich denke, unter Schäfers Haus ist doch kein Keller? Jch darum heidebritsch ins Haus hinein! Immer lauter wird das Gepoppel! Was denkt ihr? Hol' mich der Schinder, wenn's nicht wahr ist: Dem armen Gretel sein Herz klopft und hämmert so!«

»Schnitz, Schnitz!« sagt der Stoffelbauer trocken.

Peter verliert den Faden nicht. Er schaut zum Fenster hinaus: Der Wind wirbelt den Schnee von den Dächern und fegt ihn im Hof und auf der Gasse zu Haufen zusammen.

»Hundewetter, Stoffelbauer, Hundewetter! Wer weiß, was noch alles kommt! Das Försterhaus im Grittenwald ist eingeschneit bis ans Kamin! Die Kühe stehen im Stall so hoch im Schnee, daß die eine mit den Hörnern die Ziegel gelüpft hat! Denen wird die Zeit noch lang bis zum Frühjahr!«

»Möglich!« meint der Stoffel«, der Förster war heute früh hier. Hat kein Wort davon gesagt.«

Es wird finster und die Stoffelbäuerin zündet die Lampe an. Schnitzpeter nimmt die Zeitung vorsichtig vom Tisch, um dem Hund nicht zu nahe zu kommen, und schneikt darin herum.

»Lumpenzeug das«, sagt er spöttisch, »das macht keine Maus fett! Sapperlot! Als ich noch in Spanien war, Stoffelbauer, da ist's anders gegangen! S' war unter dem Alten mit dem kleinen Hut und dem grauen Rock! Da hat's gekracht! Ho' mich der Schinder, wenn da nicht das Blut geflossen ist, wie wenn der Rhein seine Hochwasser talwärts wälzt!

Mir ist eine Kugel hinter dem einen Ohr hinein und zum andern heraus! Das heißt, sie blieb stecken, daß ich's richtig sage! Ich nehme mein Sackmesser, um das vertrackte Ding herauszubohren. Kommt da plötzlich der Kaiser mutterseelenallein den Weg herauf. Bleibt stehen und fragt: »Peter, was machst mit dem Messer?« Ich stehe kerzengrad, präsentiere mein Gewehr und sage: »Majestät«, sage ich, »ich will frisch laden. Drum hol' ich mir die Kugel aus dem Ohr, die so ein närrischer Spanier mir hineingeschossen hat.«

Der Kaiser klopft mir auf die Schulter: »Peter«, sagt er, »du bist ein braver Kerl!«

Es wollte mir das Kreuz geben, hat aber grad keines bei sich gehabt. Als er mir's später schickte, ist's an einen Falschen gegangen. Ich heiße Gimpel und die Welschen sagen und schreiben das Jem Bell. So kam's, daß ein anderer von meinem Regiment namens Bell das Kreuz gekriegt hat. Aber für mich war es bestimmt!« . . .

Peter sitzt trocken und bleibt sitzen, wie sehr er auch sein Fabulieren betreibt. Der Stoffelbauer ist zäh! Er langt nicht nach dem irdenen Krügel. Darum verabschiedet sich der Schnitzpeter auch bald. Er denkt, sogar der Pfarrer in der Kirche sagt, man solle seine Perlen nicht vor die Säue werfen!

Der Stoffel meint zu seiner Frau: »Mach' Fenster und Türe auf, daß das Gedings hinaus kann.«

»Was denn?« fragt die Frau.

»Das Geschnitz! Das darf nicht unter unserem Dach bleiben! Wenn nur ein Faden von dem höllischen Zeug in einem Hause hängen bleibt, tut's nicht gut!« Und doch hat er zugehört wie ein Heftelmacher, der Stoffelbauer!

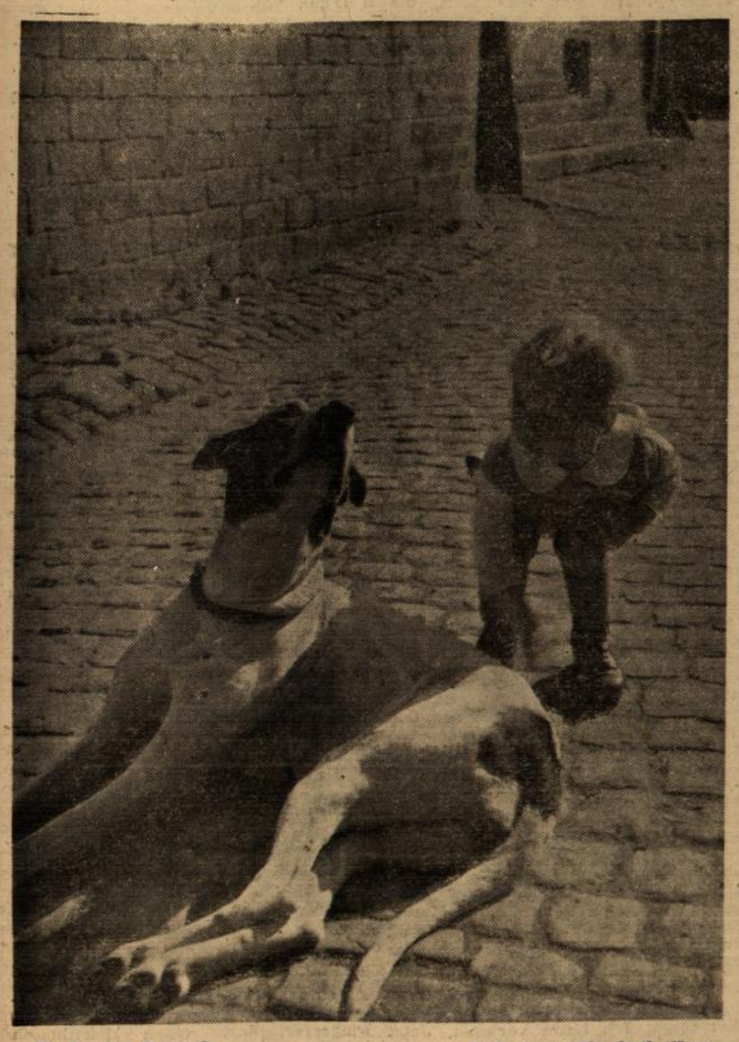
Schnitzpeter aber läßt es sich nicht verdrießen! Er kennt seine Leute!

Den Schnitzpeter hätte man gerade so gut auch Schnakenpeter nennen können: Im Lande werde seine Geschichten auch Schnaken oder Schnircheln genannt. Das Wort Rhapsode ist zu gelehrt für das Ried.

Noch eins: Schnaken kommen immer wieder, auch wenn sie noch so oft verscheucht werden. Unbeirrbar singen sie immer wieder ihre alte, feine Weise.

Triumphieren sie nicht über die Menschen, die nichts von ihnen wissen wollen?

Der Urlauber sieht sein Jüngstes zum erstenmal. Aufnahme: Löhrich.



Zwei gute Freunde. Aufnahme: Elisabeth Hase.

Ein Talent rang sich durch

Eine berühmte Frau schreibt in ihr Tagebuch . . . / Von Walter Persich

Es entschied sich alles an jenem Abend, als meine Mutter ihr bestes Kleid anzog und sagte: „So, ich gehe ins Theater — und du wirst nun bald brav schlafen, nicht wahr?"

Wie konnte ich ahnen, was ein Theater ist? Es war ein Wort, das ich zuweilen gehört hatte, ohne ihm einen Sinn beizulegen. Dieses Mal packte mich das Wort mit einer geheimnisvollen Gewalt. Darum begann ich ein langanhaltendes Betteln: „Laß mich mitgehen!"

Kinder, bekam ich zur Antwort, dürften nicht hinein. Ich wollte mich auch ganz klein machen und verstecken. Das ginge nicht, wurde mir erklärt, ein Schutzmann passe am Eingang auf und Frieda, unser Hausgeist, erinnerte daran, daß es sich um eine Operette handle und dergleichen sei denn doch wohl zu leichtfertig. Schließlich aber setzte ich durch, daß wir meine Mutter wenigstens bis zum Eingang des Theaters begleiten durften.

Wahnsinnig aufgeregt saß ich in der Straßenbahn. Dann gingen wir im Strom vieler Menschen durch einen Torweg, eine Treppe hinunter in einen weiten Hinterhof. Dort stand ein einzelnes, für meine Begriffe phantastisches Gebäude. Drei breite Türen führten hinein, und durch sie schritten immer mehr Menschen in das Licht, das dahinter war.

Ich weinte fast, als meine Mutter sich endgültig verabschiedete, ich wollte um keinen Preis schon gehen. Frieda ließ sich überreden, zu warten. Bald kamen keine Besucher mehr, die Türen wurden geschlossen. Die Vorstellung, sagte Frieda, habe begonnen.

Nun wurden Geräusche hörbar. Jemand sprach laut und erhielt Antwort. Ein Mensch schrie. Frieda wollte mich wegreißen. Meine Vorstellungskraft malte sich ungeheure Bilder aus — dann fiel ein Schuß. Ich glaubte, nun sei jemand tot, für immer. Lachend erklärte mir Frieda, es sei doch Theater. Im Theater werde geschossen, ganz wie in der Wirklichkeit knalle es dann, aber man stürbe daran nicht, auch nicht, wenn es so aussähe. Nach der Vorstellung lebe man wieder.

Von nun an war das Theater eine Welt tiefsten Geheimnisses und holdester Zauberei für mich. Ich ging in den nächsten Tagen durch die Wohnung, murmelte laut und unverständliches Kauderwelsch, trampelte mit den Füßen, knallte eine Latte gegen einen Türpfosten, das klang wie ein Schuß, und warf mich zu Boden, tot. Nicht wirklich, nur Theater — aber zwei Stunden, bis Schluß der Vorstellung, blieb ich steif und hölzern liegen, durch keine guten Worte zu bewegen, aufzustehen.

Meine Mutter glaubte wahrscheinlich, das beste Mittel zur Entlastung meiner Phantasie sei die Bekanntschaft mit der Wirklichkeit des Theaters. Sie wählte nach bewährtem erzieherischem Muster ein bald danach angesetztes Weihnachtsmärchen.

Nun saß ich zum erstenmal in einem Theater. Es erschlug mich fast, die Menge der Menschen, gehäuft vom Parkett bis nahezu unter die Deckenkuppel, zu erblicken. Der Vorhang war aus blauem Sammet mit goldenen Fransen. Als das Licht erlosch und das Rampenlicht aufflammte, durchbohrte es mein Herz. Niemals hatte ich etwas so Feierliches gesehen. Oberdrein begann nun das Orchester mit einer sanften Musik. Mit leise knisterndem Geräusch rauschte der Vorhang zur Seite. Eine Stube war auf der Bühne. Menschen gingen darin umher, sprachen miteinander. Kinder taten Gutes und Böses, und daraus wurde Schuld und Schicksal. Das Vorhangrauschen riß die dargestellte, in Licht getauchte Welt entzwei und im Theatersaal wurde es unangenehm hell. Ich konnte nicht begreifen, warum das Geschehen durch Pausen unterbrochen wurde und erlebte jedesmal von neuem die völlige Verzauberung und Entrükkung, sobald das Spiel fortgesetzt wurde. Nachher wollte ich nicht gehen, ich wollte mehr sehen, mehr erleben, mir war ein Geheimnis aufgeschlossen, aber ich hatte es nicht ergründet.

Auf unserem großen Jahrmarkt stellten etwas später Liliputaner vor einem jämmerlich gemalten Prospekt den Untergang der Stadt Vineta dar. Ein scheppérndes Klavier wurde dazu gespielt. Hinter der „Bühne" wurden Glocken geläutet. Eine Hochzeitsgesellschaft in Rittergewändern schritt zur Kirche. Unter Zuhilfenahme einer Laterna magica versank das Kleinstädtchen des Zwergenvolkes in den Fluten.

Dies packte mich kaum weniger, machte mich nur theaterhungriger. Man speiste mich mit weiteren Weihnachtsmärchen. Ich wiederholte die Aufführungen auf dem Korridor unserer Wohnung, indem ich abwechselnd Rotkäpp-

Wie sich elsässische Bauern 1848 gegen die Juden halfen

Ein Fund von Kurt Karl Eberlein

...„Im Jahre 1848 war ein höchst merkwürdiger Zerstörungsakt vorgekommen. Das Dörfchen Dürmenach, aus einzig nur von Juden bewohnten Häuschen bestehend, wurde in einer Nacht bis auf die Fundamente abgerissen; die Zerstörungswut war so groß gewesen, daß sogar die Steine und Balken der Häuser auf unzählbaren Wagen weggeführt worden waren, wahrscheinlich damit die Insassen kein Material mehr fanden, um von neuem aufzubauen.

Der Staatsprokurator, der die Untersuchung geführt hatte, erzählte, nach seinem Ermessen und nach der Ansicht der Sachkundigen hätten wenigstens 2000 Menschen an diesem Zerstörungsakte teilnehmen müssen, weil er in kurzer Frist vollendet war. Doch diese Gewalttat stand mit der Arbeiterbewegung in keiner Verbindung; sie war allein nur vom Bauernvolke ausgegangen und von ihm in aller Ruhe und Stille vollführt worden.

Die Bauern, meist in den gierigen Klauen der Wucherjuden jenes Dorfes, hatten für gut befunden, ihre Schuldscheine zu zerstören und zugleich das Nest ihrer Peiniger zu vertilgen. Feuer wurde nicht angelegt, nur einige Stockprügel den jammernden Juden ausgeteilt, aber keine Gewaltakte an Weibern oder Kindern verübt.

Höchst eigentümlich ist, daß der alte katholische Pfarrer neben seinem Kirchlein mitten unter den Juden wohnte; seine katholische Herde lag in Höfen und Weilern rings um Dürmenach zerstreut. Dem Pfarrer wurde mit der größten Ehrerbietung begegnet, jedoch seinen Ermahnungen, von der Zerstörung abzulassen, kein Gehör geschenkt, sondern ihm erklärt, die Juden — niemals ihres Raubwerkes vor den Gerichten geständig, nie von denselben weder überführt noch bestraft — müßten einmal vom Volke selbst gerichtet werden.

Das Urteil des Appellhofs von Kolmar in dem gegen die Urheber des Attentats angestrengten Prozeß war höchst naiv. Da Beweise gegen die mutmaßlichen Täter nicht anders aufzubringen waren als durch die interessierten Aussagen der Juden, welche nur die Opfer ihrer Habsucht beschuldigten und dadurch ihr Zeugnis zunichte machten, verurteilte das Gericht die Gemeinde Dürmenach als verantwortlich für die am Privateigentum mit Anwendung der Gewalt verübten Schäden zu 300 000 Franken Entschädigung zu Gunsten der Beschädigten. Da aber die Gemeinde nichts besaß und die Summe nur durch die Gemeindesteuer hätte bezahlt werden können, so waren die Juden einfach angewiesen, sich selbst zu entschädigen'" —

So erzählt uns im 3. Band seiner lesenswerten „Lebenserinnerungen" der damalige elsässische Präfekt Graf Ferdinand Eckbrecht von Dürckheim, ein Neffe der einzigen Tochter jener Elise von Dürckheim, die wir als Goethes „Lilli" kennen und deren geschichtliches Bild dieser Dürckheim in einem vergessenen Buch uns bewahrt hat.

chen und der böse Wolf war — ersteres mit einem roten Schnupftuch auf den Haaren, letzterer mit einem gestrickten Einholeumhang und einer heiser gefärbten Stimme, mit der ich meine Mutter oder gar Besucher erschreckte, indem ich sie anhauchte: „Damit ich dich besser fressen kann!"

Um mir das Theater zu verleiden, griff man zu einem Gewaltmittel — meine Mutter nahm mich mit in eine Vorstellung von „Figaros Hochzeit". Ich hatte inzwischen einen Begriff von den unterschiedlichen Theatergattungen gewonnen. Tagelang ging ich mit dem Textbuch umher, ohne doch den vollen Inhalt der Handlung erfassen zu können. Was wußte ich von Mozart! Ich kannte einige Gassenhauer. „Puppchen, du bist mein Augenstern", „Reizende Sefira", man hatte mir hinlänglich erzählt, ich würde die Oper doch nicht begreifen, aber ich würde ja sehen — man sagte das wie eine Drohung.

Wir saßen in einem Theater von einer Pracht und Größe, die ich nie für möglich gehalten hätte. Wenn ich zum Plafond auf die schwebenden Genien blickte, wurde mir schwindlig. Tief, tief unten lag die Bühne — ein Riesenorchester, ein ununterbrochenes, schrilles Quickelieren des Instrumentenstimmens. Die Sekunde des Dunkelfalls. Der Dirigent. Der erhobene Taktstock — der Einsatz des Klanges. Die himmlischen Heerscharen hatten nicht süßer den Hirten singen können als diese Musik mir sang! Ich ertrank in ihrem Wohllaut. Das Rauschen des Vorhanges — ein Schloß, eine Pracht, eine Lichtfülle, Kostüme von einzigartiger, nie gesehener Seidigkeit — und singende Stimmen, Stimmen, Stimmen! Cherubin, „Neue Freuden, neue Schmerzen..." ja, dies fühlte ich, neue Freude, neue Schmerzen. Zwölf Jahre alt, fühlte ich Liebe — Liebe zu den Gestalten, zu den Bildern, zu den Klängen, zum Kulissengeruch des Theaters.

In einem Zustand der Besinnungslosigkeit kam ich nach Hause. Alles in mir fieberte wie in einer Krankheit, in einem Rausch. Bald danach wurden wir in eine Schülervorstelung geführt, und von da an trug ich jede ersparte Mark an die Theaterkassen — es hatte mich gepackt. mein ganzes Wesen. Der lachende oder der weinende Tag, sie waren Unwirklichkeiten, Wirklichkeit war nur die Bühne.

Wenn ich sang, hatte ich eine kreischende Stimme. Sie klang mir von nun an häßlich in den Ohren. Ich gab acht beim Singunterricht in der Schule. Es wurde ein wenig besser, aber ich verzagte schon. Fünf Jahre später sang ich einmal ahnungslos ein Schubertlied. Gäste des Hauses lobten meine Stimme und den Vortrag. Da schlich ich am nächsten Tage heimlich zu einem Gesanglehrer und ließ meine Möglichkeiten prüfen. „Sie singen so gut und so schlecht wie viele", sagte er, „aber Sie haben das Material." Ich arbeitete acht Jahre, neun Jahre wie besessen, ich fand mein erstes bescheidenes Engagement. Sechs Jahre später war ich berühmt — aber jeden Abend, wenn ich ins Theater gehe, will mich das Herzklopfen fast in die Knie zwingen, das Glück, der Schmerz, die Seligkeit und das Verhängnis: Theater!

Ein Zug braust durch die Nacht

Zwei Kameraden verstanden sich / Skizze von Walter von Molo

Es war an einem dunkeln Winterabend in einer Großstadt, als mit einer mächtigen Lokomotive voran ein Fernzug schneebedeckt und langsam in die hellerleuchtete Halle eines Bahnhofs einfuhr und hielt.

Die Fenster wurden lebhaft niedergelassen, Arme winkten, Gesichter spähten, die Reisenden riefen den auf dem langen Bahnsteig Wartenden Begrüßungsworte zu. Dazwischen erschollen ungeduldige und herrische Schreie: „Träger! Träger!"

Aus allen Fenstern und Türen wurden hastig die Gepäckstücke herausgereicht und von anderen auf den harten Boden niedergestellt; der Zug wurde schnell leer. Ineinandergehängt oder allein gingen die vielen Menschen laut redend

und erzählend dem Ausgang zu, in die große, lärmende Stadt.

Vorbei an den Gepäckwagen, aus denen große Gepäckstücke geladen wurden, zog in unaufhaltsamer Strömung die Menge an der Lokomotive vorüber, diesem stählernen, eisbedeckten Riesentier, das verstummt war, dessen große grelle Augen verloschen. Keiner der Reisenden und keiner derer, die sie abholten, schaute sie an. Der Lokomotivführer auf der Maschine sah mit aufgelehnten Armen, wie ein guter Hausvater nach vollbrachter Arbeit, sich das alles an. Da trat aus der Menge ein Mann vor die Lokomotive hin, blickte zu deren Führer empor und streckte ihm die Hand hinauf. „Ich danke Ihnen schön", sagte der Unbekannte herzlich. Das Antlitz des Lokomotivführers war verwundert, und es lächelte unbeholfen erstaunt. Aber es war erhellt. Der Lokomotivführer neigte sich nieder und schüttelte dem Fremden fest, verstehend die Hand. Ein paar blickten überrascht, nicht begreifend, flüchtig dem ungewöhnlichen Vorgang zu. Der Lokomotivführer und der unbekannte Mann ließen sich nicht stören; sie verstanden sich und nickten sich noch einmal die Kameradschaft zu.

Auf die Minute genau war das ungeheure Bauwerk aus Stahl, Holz und Eisen den ganzen Tag hindurch mit den vielen angehängten Wagen auf den Schienen dahingerast. Immer hatte es sanft bremsend am richtigen Platz angehalten, wenn er vorgesehen war, daß wieder Menschen auf- und abstiegen; pünktlich auf die Sekunde war es ohne Stoß stets wieder angefahren, damit niemand durch einen jähen Ruck verletzt werde. So raste es mit Hunderten von Menschen dahin, gelenkt von dem Lokomotivführer.

Ein paarmal hatten die Reisenden die Lokomotive schrill warnend pfeifen gehört — das war vor offenen Bahnübergängen gewesen, wenn die Gefahr nahe war, mit einem Auto oder einem anderen Fuhrwerk zusammenzustoßen. Alle die zahlreichen Signale auf der langen Strecke hatte der Zugführer genau beachtet, immer hinaus- und vorausspähend in das dicht niederstreichende Schneegestöber oder den nassen Nebel. Auf freiem Felde hatte er einmal unvermittelt gehalten — wäre er nicht so treu in seinem Amt gewesen, wären die Menschen, die sich jetzt zu ihren Lieben begaben, eines entsetzlichen Todes gestorben. Sie aber hatten ahnungslos gemurrt: „Was ist denn wieder los?" Einige hatten die Fenster geöffnet und hinausschauend mißmutig gesagt: „Da

Zeichnungen: Cordier.

hält er schon wieder." Unabmeßbare Verantwortung trug der Mann auf der Lokomotive. Viele Leben und Schicksale waren in seiner Hand gewesen. Keiner hatte dies bedacht, dachte daran, nur der Unbekannte, der sich jetzt abwandte und durch die Sperre davonging.

„Es könnte schon sein!" sagte, als meine er viel mehr damit, der Lokomotivführer und reichte dem Heizer zur Verabschiedunng die schwielige Hand. „Es könnte schon sein!"

Gebückt suchten sie, müde an Leib und Seele, im Dunkel ihre paar Sachen zusammen, bargen sie in verwetzten Ledertaschen und kletterten über die eisernen senkrechten Leitersprossen auf den leergewordenen Bahnsteig hinab. Auch sie gingen heim. Im Vorübergehen glitten die Finger des Lokomotivführers liebkosend über den gewölbten Leib seiner noch warmen Lokomotive. Züge kamen, fuhren ab, hinaus in die finstere Nacht.

Ende eines grausamen Spiels

Trauriges Erlebnis eines Buchverlegers / Von Jo Hanns Rösler

In der Schwarzwälder Weinstube traf ich meinen Freund, den Verleger Z. Er hatte sich in wenigen Jahren einen nahmhaften Buchverlag aufgebaut, dem jungen Verlag Geltung und seinen Autoren Erfolg verschafft. Gewiß, auch Glück mag wohl dabei gewesen sein, gerade die Bücher zu verlegen, die sprunghaft hohe Auflageziffern erreichten, unter ihnen auch der Band eines Humoristen, der bisher noch keinen Bucherfolg aufzuweisen hatte. Er hatte das Manuskript unter günstigen Bedingungen erwerben können und heute lag das Buch in der hundersten Auflage vor. Wir sprachen gleich davon.

»Ich gratuliere dir zu diesem Erfolg, Karl!« sagte ich.

Er winkte verzweifelt ab.

»Ein Erfolg? Ein Irrsinn! Das Buch ruiniert mich!«

»Wie kann ein Frfolg dein Schaden sein?« fragte ich überrascht.

Er sah mich schmerzlich an.

»Du kennst die Humoristen nicht!« stöhnte er verzweifelt, »das sind Wölfe im Schafspelz! Denen ist ein anständiger Verleger nicht gewachsen!«

Ich schwieg. Ich sah es ihm an, daß er mir sein Leid klagen würde. Und er begann, indem er starr auf die Tischplatte schaute.

»Eines Tages kam ein junger Mensch zu mir. Er erzählte, daß er einen lustigen Roman geschrieben habe, und bat, ob ich ihn nicht einmal durchlesen wollte. Die bescheidene, ja fast schüchterne Art, in der er sein Anliegen vorbrachte, nahm mich sofort für ihn ein. Ich las das Buch. Es gefiel mir. Ich machte dem Verfasser das übliche Angebot. Er nahm freudig, dankbar, ja fast mit Tränen der Rührung meinen Vorschlag an. Da es gerade um die Mittagsstunde war, lud ich ihn ein, hier in dieser Weinstube mein Gast zu sein. Er zierte sich anfänglich ein wenig, war aber bald lustig und guter Dinge, vorbildlich höflich und aufmerksam, er goß mir den Wein ein, er hob mir die Serviette auf, kurz, er war so, wie wir Verleger uns unsere Autoren erträumen. Aus der ersten Flasche Wein wurde die zweite und bei der dritten Flasche schlossen wir Freunschaft. Der Freund will unterhalten werden. Mein junger Autor hatte tausend Scherze auf Lager, schließlich war er ja auch ein Humorist, sprühte von Witz und war voll heller Begeisterung über meine spärlichen Einfälle. Plötzlich fragte er: »Können Sie knobeln, teurer Verleger?«

Er zeigte mir mit dem harmlosesten Gesicht den Scherz vom Stein, Papier und der Schere. Da muß man dreimal schnell mit der Hand auf das Knie schlagen und dann eine Figur machen. Die Faust ist der Stein, die flache Hand das Papier und drei ausgestreckte Finger die Schere. Das Papier wickelt den Stein ein, die Schere zersplittert an ihm, schneidet aber ihrerseits wieder das Papier. Ich kannte es nicht. Der Scherz gefiel mir. Wir Männer sind ja wie Kinder. Und wir begannen zu knobeln. Zuerst umsonst und aus purem Vergnügen, dann um eine Zigarre, um einen Schnaps, später um den Kaffee. Mein junger Freund tat mir leid. Er verlor jedesmal. Ich bewunderte seine Haltung. Er verlor mit Anstand. Ich gewann ihn immer lieber. Er war wirklich ein reizender Mensch. Und dieses freundliche, ehrliche, offene Gesicht, das er mir immer zuwendete! Als wir nichts mehr auszuraten hatten, kam mir der unglückselige Gedanke, ihm weitere Freiexemplare seines Buches oder weniger als Siegespreis anzubieten. Er zögerte. Nein, sagte er, das sei ihm heilig, und das möchte er nun nicht gern aufs Spiel setzen. Ich muß gestehen, das gefiel mir wieder von ihm. Aber ich war schon so im Spiel darin, daß ich nicht nachließ und ihm die Unbedenklichkeit meines Vorhabens einredete. Er biß nicht an. Nein, sagte er, nein, das ist ein anderes Kapitel. Höchstens — — Höchstens?, fragte ich neugierig. Er antwortete: »Ich habe vierzig Pfennig Honorar am Buch. Wie wäre es: fünf Pfennige hinauf oder fünf hinunter? Entweder bekomme ich fünfundvierzig oder nur fünfunddreißig?« Ich ging darauf ein, ich heiliger Sebastian! Er sah mich auch so freundlich an, mein junger Autor, er legte seine Hand auf sein Herz, wurde feuerrot im Gesicht und erklärte, daß er vor Herzklopfen die Entscheidung noch hinausschieben müsse, denn eigentlich sollte man nicht darum spielen, es gehe um die Arbeit, und die Arbeit sei heilig. Wir knobelten. Er fiel vor Freude fast vom Stuhl, als er gewann. Dankbar schüttelte er mir die Hand. Ich bat um Revanche. Er gab sie mir. »Aus Dankbarkeit«, sagte er, aber nicht gern. Und wenn es schon sein muß, dann lieber gleich um zehn Pfennige, damit dann endgültig Schluß des grausamen Spieles sei.

Wir holten aus. Eins, zwei, drei! Ich machte eine Schere, er die Faust, den Stein. Ich hatte verloren. Jetzt regte sich mein verlegerisches Gewissen. Fünfundfünfzig Pfennig nahmen mir jede Verdienstchance an dem Buch. Mein Humorist sah das ein. Er bot mir von sich aus freiwillig eine Revanche. Diesmal um den ganzen Gewinn. Ich verlor. Ich verlor noch und noch. Als wir aufstanden, mußte ich ihm vom verkauften Buch vier Mark Honorar zahlen, und ich bekam selbst nur zwei Mark dafür. Kannst du dir ausrechnen, Johannes, was das bei einer Auflage von hunderttausend bedeutet?«

Ich teilte stumm seinen Schmerz.

»Und dein junger Autor?«, fragte ich dann, »was macht er jetzt?«

Der Verleger sagte es leise, als schäme er sich:

»Er schreibt keine Bücher mehr. Er ist wieder zum Varieté gegangen, wo er schon früher als Zauberkünstler war und durch seine gewaltige Fingerfertigkeit einen berühmten Namen hatte.«

Europa in Sicht

Elsässische Reisebriefe von Fritz Decker

(Fortsetzung)

Nervi, 2. September 1937

Deinen Brief vom 29. August habe ich erhalten. Wenn Du Dich im Geist von der Höhe Deiner Zukunftsschau nach einem Hotelzimmer in Genua versetzen magst, lieber Erich, so wirst Du dort einem nachdenklichen Manne mittleren Alters begegnen, der sich bei einem Glase süßlichen Chiantis und bei einem giftigen Kraut, das sie hier unten Zigarre nennen, an einem Briefe abmüht, der nun diesmal nicht an Dich, sondern an Fräulein Julia Degenfeld gerichtet ist. Schließlich muß es ja doch einmal gesagt sein, daß mich seit jener abrupten Abreise von Rigi-Staffel der Gedanke nicht losließ, dieser hochbegabten, in jeder Weise sympathischen Dame ein Lebenszeichen zukommen zu lassen.

Ueber ein abgrundtiefes Werk eine philosophische Kritik zu verfassen, fällt mir ungleich leichter, als einer intelligenten Dame, der ich für gute Reiseratschläge verpflichtet bin, ein Stück lesbarer Prosa zu überantworten, obwohl meine Beziehungen zu Fräulein Degenfeld an jenem Abend einen recht annehmlichen und, wie ich glaube sagen zu dürfen, auch von ihrer Seite dankbar empfundenen Verlauf genommen hatten. Ich sehe sie im Geiste vor mir: das kastanienbraune Haar, die schön geschweiften, etwas hoch liegenden Augenbrauen unter einer klaren, leicht vortretenden Stirn, das gelegentliche, im Affekt gesteigerte Spiel der durchgebildeten Hände. Ich hatte an dem Abend, gegen meine sonstige Gewohnheit, viel und vielerlei gesprochen, ihre Entgegnungen und Einwendungen, die leicht einen grundsätzlichen Charakter annahmen und, wie es bei akademischen Damen die Regel ist, die etwaigen Widersprüche des Partners gedanklich vorwegnahmen, gelassen hingenommen und war, allen ihren Bedenken und Vorbehalten, die einer gewissen weiblich-psychologischen Raffiniertheit nicht ermangelten, zum Trotz auf mein Lieblingsthema, die deutsch-französische Kulturverständigung, übergeglitten, bei der ich gerade der gebildeten und hochsinnigen Frau eine erste Rolle zugedacht wissen wollte.

Julia schien einige Augenblicke von widerstreitenden Empfindungen beherrscht zu sein. Daß eine kulturelle Annäherung, wie ich sie befürwortete, logischerweise auch von einer Besserung der politischen Beziehungen gefolgt sein müsse, bestritt sie energisch. Und so hafte dem Ganzen ein gewisser fragmentarischer Charakter an, der die reine und unbedingte Zustimmung und hoffnungsfreudige Mitarbeit einigermaßen hintanhalte. Andererseits erschien ihr das europäische Kulturproblem nicht ost-westlich, sondern, wie sie als Italienkennerin gestehen müsse, immer noch nord-südlich gelagert zu sein. »Leider«, sagte sie, »kann ich Ihnen keine Empfehlungen nach Rom mitgeben, falls Sie hingehen, da die meisten Honoratioren zur Zeit in der Sommerfrische weilen. Besonders empfehlen kann ich Ihnen, wenn Sie einen ruhigen Winkel und anspruchslos-heitere Geselligkeit vorziehen, eine Pension in Nervi.« Sie gab mir die Anschrift und bat mich, ihr meine Eindrücke brieflich mitzuteilen. So schieden wir in bestem Einvernehmen.

Und nun bin ich wirklich in Nervi, nicht nur in der physischen Wirklichkeit, sondern auch in meiner brieflichen Darstellung.

Ich war vom Bahnhof in die von schönen Orangenbäumen bestandene Allee eingetreten, die nach dem belebten Zentrum des Städtchens führt. Ein schmaler, von hohen Gartenmauern umsäumter Seitenweg wies mir die Richtung nach meinem Feriensitz. Haushohe Palmen, rotleuchtende Blumen von nie erlebter Farbenfülle, die dunkelgrünen Blätter der Olive, ein breitschattender Feigenbaum — und dazwischen behaglich eingebettet das malerische, gar nicht übermütig dreinsehende Landhaus!

Bei meinem Eintreten wurde ich einer gesetzten Dame, die eine hohe Vierzigerin sein mochte, ansichtig, der ich mich in den drei mir bekannten Kultursprachen verständlich zu machen versuchte. Doch das Sprichwort, daß »dreimal Bubenrecht« sei, schien in Italien seiner Wirkungskraft beraubt zu sein, denn die freundliche Besitzerin — diese war es — begann in einer, wie mir schien, gebietenden Weise, einige Laute durch das Gemäuer ihres Hauses erschallen zu lassen, als gelte es, einige hilfreiche Geister zu beschwören. Im nächsten Augenblick war die Dame von einem etwas ungleichen Paare flankiert, einem Manne in Livree, der die Funktion eines Faktotums einzunehmen schien, und einer diesen an körperlichem Volumen wie an geistiger Autorität weit überragenden Saaltochter, die sich mir als Mann und Frau vorstellten, in Bozen beheimatet waren und nach meinem Begehr fragten, dergestalt, daß sie sich gegenseitig die Worte aus dem Munde nahmen und in wohlgesetzter Rede die Annehmlichkeit eines Aufenthaltes in »ihrer« Pension anzupreisen nicht müde wurden.

Es hätte dessen nicht in so überreichem Maße bedurft, da ich längst entschieden war, meinen Aufenthalt in diesem märchenhaften Idyll so lange als irgend angängig auszudehnen. Ich hätte, so erklärte ich den beiden, in Genua Station genommen, meine Sachen dort — ich nannte das Hotel — zurückgelassen, und sei nur auf einer Erkundungsfahrt hier, glaube aber sagen zu können, daß ich sofort bleiben würde, falls ich meinen Koffer zur Stelle hätte.

»Nichts einfacher als dies«, erklärte die Frau mit Bestimmtheit. »Mein Mann fährt sofort mit der Elektrischen nach der Stadt und holt Ihnen die Sachen.« Die Rechnung, — die ich noch nicht beglichen zu haben erklärte — würde ihr Mann ins Reine bringen und ich könne im Garten, an dem Tischchen unter der Palme, sogleich zu Mittag essen.

Im übrigen sei die Frau — sie meinte die Besitzerin — Eigentümerin von Rebgütern, so daß man bei »ihnen« nur naturreine Weine genieße. Quod est in territorio, etiam est de torritorio, dachte ich und sagte laut: »So bezieht man bei Ihnen alles aus der ersten Quelle«, — und die Natur ist an der Riviera wahrlich keine Stiefmutter.

Das Märchen vom Tischlein deck dich! vollzog sich in den nächsten Minuten vor meinen sehenden Augen, und am Abend erschien Peppo pünktlich zur angesagten Stunde mit den Reiseutensilien und der quittierten Rechnung.

Herzlichst
Dein Albert.

(Fortsetzung folgt)

Zum Raten

Silbenrätsel

a - be - bel - da - di - eb - eg - ei - ge - ge - gelb - gol - grid - im - in - in - kar - ker - ko - kos - le - lieb - mast - me - na - nat - nek - org - ort - pal - pe - pest - ser - stadt - ta - ter - trep - was.

Aus diesen Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben gelesen, einen Spruch ergeben. (ei und st = je ein Buchstabe.)

1. Gewebe, 2. nordischer Frauenname, 3. landwirtschaftliches Gerät, 4. deutscher Fluß, 5. männlicher Name, 6. Verzeichnis, 7. Wasserpflanze, 8. Naturerscheinung, 9. Schlange, 10. Göttin der Jagd, 11. Stadt in Bayern, 12. Männername, 13. tropische Pflanze, 14. Bestandteil des Eies, 15. Teil des Hauses, 16. landwirtschaftlicher Beruf.

Silbenrätsel (Lösung)

1. Wienerin, 2. Inselgruppe, 3. Eminenz, 4. Athlet, 5. Rudi, 6. Musäus, 7. Spatenübergabe, 8. Immenkorb, 9. Niederwald, 10. Diesel, 11. Donau, 12. Ingrid, 13. Energie, 14. Dünung, 15. Instinkt, 16. Erdrutsch, 17. Napoli. — Wie arm sind die, die nicht Geduld besitzen.

Schach Nr. 153

Aus der Straßburger Schachvereinigung

Das Herausforderungsturnier geht seinem Ende entgegen. Letzter Termin für die Herausforderungen: Dienstag, den 17. August; letzter Termin für die Austragung der Partien: 14. September.

Demnächst sollen Lehrkurse für Turnierspieler eingerichtet werden.

KdF.-Schach

Elsaßmeister Lutz spielte in der Betriebsschachgruppe des Elektrizitätswerkes Straßburg simultan 10:0.

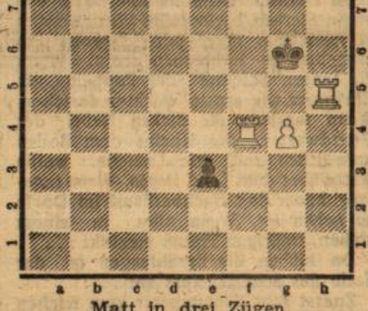
Die Wiener Schachfeiern

Heute beginnen in Wien die zwei Wochen dauernden großen Schachveranstaltungen. Sie umfassen: die großdeutschen Einzelschachmeisterschaften, die Damenmeisterschaften, die Reichsmeisterschaft der Hitler-Jugend, das Schachseminar zur Ausbildung von Schachlehrern für die HJ., Tagungen der Landesgruppe Fernschach, der Landesgruppe Problemschach, Wehrmacht- und Gästeturniere, Vorträge, Simultanvorstellungen des Weltmeisters, Blitzturniere und so weiter.

Was sagen unsere Leser dazu?

Urdruck Nr. 4

Alf. Grunenwald (z. Zt. Wehrmacht)



Matt in drei Zügen

Lösung der Endspielstudie Nr. 3 von Burget (Nr. 152): 1. D e2+ K f7, 2. S e5+ K f6 (od. A), 3. D f3+ K g5 (K x e5 4. D h5+), 4. D g4+ K f6, 5. D g6+ und gewinnt.

A.

2. ... K g8, 3. D g4+ K h8, 4. D h5+ K g8, 5. D g6+ nebst matt. Oder 3. ... K f8, 4. D f5+ usw.

Die Aufgabe Nr. 151 (Urdruck Nr. 2 Ch. Eber) lösten richtig: Hirt (Hohweiler), Major Fehre (Freiburg), E. Wengler (Drusenheim), W. Müller (Karlsruhe), P. Burgstahler (Barr), Ad. Püls (Schiltigheim), Stehlin, Ad. Recht (Straßburg).

Partie

aus dem Münchener Europaturnier 1941

Weiß: Kieninger (Deutschland)
Schwarz: Mroß (Generalgouvernement)

1. e4 c5, 2. S f3 d6, 3. d4 c x d4, 4. S x d4 S f6, 5. S c3 a6, 6. g3 b5, 7. L g2 L b7, 8. 0-0 S bd7, 9. T e1 e6 (?). Ein Fehler, der mindestens einen Bauern kostet. Wieder einmal kommt Weiß mit einem Abzugsangriff auf einen ungedeckt stehenden Läufer in Vorteil. Schwarz hätte den L b7 decken sollen (D c8 oder T b8). 10. e5 (!) L x g2 (Gänzlich ungeeignet ist 10. ... d x e5, 11. L x b7 T b8 wegen 12. S c6 usw.), 11. e x f6 L b7, 12. f x g7 L x g7, 13. S f5 (!) L f8 (?) Wohl oder übel hätte Schwarz rochieren müssen. 14. T x e6+ und Schwarz gibt auf, denn auf 14. ... f x e6 folgt 15. D h5++.

Regierungs-Anzeiger für das Elsaß

Folge 75/1943 — 15. August

Persönliche Angelegenheiten

aus dem Bereich des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß
— Abteilung: Erziehung, Unterricht und Volksbildung

Ernannt: Zum Berufsschullehrer: Hauptlehrer Albert Gentner (Schweighausen, Kreis Lahr), in Straßburg.

Versetzt in gleicher Eigenschaft: Rektor Karl Boch, in Wilhelmshaven, nach Straßburg; Rektor Wilhelm Nock, in Baden-Baden, nach Kolmar; Rektor Karl Schell, in Leichlingen (Rheinland), nach Kolmar; Lehrer Franz Mohrhardt, in Mainz, nach Straßburg/Els.; Lehrerin Franziska Bruns, in Bottrop, nach Straßburg/Els.; Lehrerin Hedwig Rößler, in Friedrichsroda, nach Hagenau. (47144

Anordnung über Inkraftsetzen von Vorschriften auf dem Gebiete der Brauwirtschaft im Elsaß vom 7. August 1943

Zur Deckung der Verwaltungskosten des Chefs der Zivilverwaltung — Finanz- und Wirtschaftsabteilung — Landesernährungsamt — Abt. A — werden im Elsaß von den Mälzereien, Brauereien und Verteilern von Hopfen, Braumalz und Bier Beiträge erhoben.

§ 1. Im Elsaß wird daher für gültig erklärt: Die Beitragsordnung der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft für das Rechnungsjahr 1943 — Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 37/43 (S. 233) — mit Ausnahme der §§ 4 bis 7.

§ 2. Die gemäß § 1 zur Beitragszahlung verpflichteten Betriebe haben der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft auf Anordnung sämtliche zur Durchführung der Beitragsveranlagung erforderlichen Angaben zu machen.

§ 3. Der durch Veranlagungsbescheid der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft festgesetzte Beitrag ist auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27754 der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft einzuzahlen.

§ 4. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß kann unbeschadet der entstandenen Zahlungspflicht von der Erhebung der Beiträge ganz oder teilweise absehen.

§ 5. Auf Ersuchen des Chefs der Zivilverwaltung werden die Beiträge nach den für die öffentlichen Abgaben geltenden Bestimmungen beigetrieben.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1943 in Kraft.

Straßburg, den 7. August 1943. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Finanz- und Wirtschaftsabteilung. In Vertretung: Rheinboldt. (47177

ANHANG ZUM »REGIERUNGS-ANZEIGER FÜR DAS ELSASS«
Gesetzliche Bekanntmachungen

Aufgebot Blaise. — Der Landwirt Luzian Blaise, wohnhaft in Schnierlach, beantragt, den verschollenen Josef Blaise, geb. am 20. Dez. 1861 in Schnierlach, Sohn von Johann Ludwig Blaise u. dessen Ehefrau Viktoria, geb. Blaise, zuletzt wohnhaft gewesen in Schnierlach, für tot zu erklären. — Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens bis zum 15. Oktober 1943 bei dem Amtsgericht Kaysersberg zu melden oder Nachricht über seinen Verbleib zu geben, widrigenfalls er für tot erklärt werden könne. — An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, bis zu dem oben bestimmten Zeitpunkt dem Amtsgericht Kaysersberg Anzeige zu machen. — Aktenzeichen II I/43.
Schnierlach, den 20. Juli 1943. Amtsgericht.

Öffentliche Zustellung. — I. R. 48/43. — Die Ehefrau Marie Regine Hild, geb. Wagner, wohnhaft in Bollweiler, Bahnhofstr. 29, Klägerin, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Jocquel in Kolmar, klagt gegen ihren Ehemann Eugen Hild, Malermeister, früher wohnhaft in Bollweiler, zur Zeit ohne bekannten Wohn- u. Aufenthaltsort, Beklagter, auf Ehescheidung aus § 49 des Ehegesetzes. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor die I. Zivilkammer des Landgerichts Kolmar auf den 3. November 1943, vormittags 9 Uhr, Saal 28, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Kolmar, i. Els., den 28. Juli 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Landgerichts. (46 873

Öffentliche Zustellung. — Frau Elisabeth Freckhaus, geb. Widerrecht, Saaltochter, in Straßburg, Thomannsgäßchen 3, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Carl Burger, in Straßburg, klagt gegen ihren Ehemann Eugen Freckhaus, Versicherungsagent, früher in Straßburg, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Ehescheidung, unter der Behauptung, daß ihre Ehe mit dem Beklagten durch dessen Verhalten zerrüttet war, daß derselbe sich nie um seine Familie bekümmerte, und sie, seine Ehefrau, ständig beschimpfte und mißhandelte, und daß sie, nach der Trennung im Jahre 1929, nichts mehr von ihrem Ehemann hörte. Die Klägerin beantragt: Die zwischen den Parteien, vor dem Standesbeamten zu Kehl am Rhein, am 13. Oktober 1921, geschlossene Ehe, aus alleinigem Verschulden des Beklagten zu scheiden, und diesem die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Sie lädt den Beklagten, im Wege der öffentlichen Zustellung, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Donnerstag, 14. Oktober 1943, vormittags 9 Uhr, vor die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg i. Els., Justizgebäude, Zimmer 87, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Sühneversuch ist erlassen. — 2 R. 122/43 — Straßburg i. Els., den 28. Juli 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der 2. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg i. Els. (46 910

Öffentliche Zustellung. — Josef Krieger, Taglöhner in Plobsheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Damm in Straßburg/Els., klagt gegen seine Ehefrau Katharina Krieger, geb. Bell, früher in Haiß, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Ehescheidung, unter der Behauptung, daß ihn seine Ehefrau am 28. September 1932 grundlos verlassen hat und sich seither nicht mehr um ihre Familie bekümmerte, daß ihm ihr derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt sei. Der Kläger beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesbeamten zu Haiß bei Metz am 27. Juni 1923 geschlossene Ehe aus alleinigem Verschulden der Beklagten zu scheiden und dieser die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Er lädt die Beklagte, im Wege der öffentlichen Zustellung, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Donnerstag, den 14. Oktober 1943, vormitags 9 Uhr, vor die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg (Elsaß), Justizgebäude, Zimmer 87, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Sühneversuch ist erlassen. — 2 R 66/43. — Straßburg/Els., den 30. Juli 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der 2. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg/Elsaß. (46959

Oeffentliche Zustellung. — Der Tagner Karl Hummel, in Mutzig, Kläger, vertreten durch Rechtsanwalt Gillmann, in Zabern, im Armenrecht, klagt gegen seine Ehefrau Anna Maria, geb. Harthong, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Ehescheidung, mit der Behauptung, daß sie es von Anfang an mit der ehelichen Treue nicht genau nahm und sich mit anderen Männern abgab, daß sie Ende Juni 1939 eigenmächtig nach Paris abreiste und nach ihrer Rückkehr trotz seiner Bitten die eheliche Gemeinschaft nicht wieder aufnahm. Er stellt folgenden Antrag: Die zwischen den Parteien, am 21. Juli 1933, vor dem Standesamt in Mutzig, geschlossene Ehe aus alleinigem Verschulden der Beklagten zu scheiden und dieser die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen. Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer des Landgerichts Zabern, Sitzungssaal Nr. 5, auf Dienstag, den 12. Oktober 1943, vorm. um 9.30 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen beim Landgericht Zabern zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. R. 36/43. Zabern, den 11. August 1943.
47 157) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Landgerichts.

Öffentliche Klagezustellung mit Ladung. — Die in Gütertrennung lebende Ehefrau Jakob Ingold, geb. Kuhn, wohnhaft in Mülhausen-Dornach, Tunnelstraße 2, vertreten durch Rechtsanwalt Obringer, in Mülhausen, klagt gegen Johann Schneider, Makler, früher wohnhaft in Wantenhausen (Lothr.), z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, Beklagten zu verurteilen: a) an Klägerin 64 — vierundsechzig — Genußanteile der Firma Dollfus-Mieg & Co., in Mülhausen, nach Wahl der Klägerin zurückzuerstatten oder deren Gegenwert am Tage der Zahlung zu bezahlen; b) an Klägerin einen Betrag von 5000 RM (fünftausend RM) mit 4% Zins vom Tage der Klagezustellung ab zu zahlen; c) die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, wenn nötig gegen Sicherheitsleistung. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf Mittwoch, 6. Oktober 1943, vorm. 9 Uhr, Zivilsitzungssaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (46 994
(II O 17/43.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

Öffentliche Klagezustellung mit Ladung. — Robert Robe, wohnhaft in Mülhausen, Reitbahnstraße 32, vertreten durch Rechtsanwalt Hascher, in Mülhausen, klagt gegen seine Ehefrau Paula Robe, geb. Housset, zuletzt in Courbevoie (Seine), jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien, am 8. Juni 1935, vor dem Standesbeamten in Paris, geschlossene Ehe als geschieden zu erklären und der Beklagten die Kosten des Rechtsstreits zur Last zu legen. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf Mittwoch, 6. Okt. 1943, vorm. 8.30 Uhr, Zivilsitzungssaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagte wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (47 025
(II R 115/43.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

Öffentliche Klagezustellung mit Ladung. — Die Frau Helene Anna Mattler, geb. Hell, Weberin, wohnhaft in Riespach, vertreten durch Rechtsanwalt A. Dussourd, in Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Luzian Mattler, Elektriker, wohnhaft in Riespach, z. Z. ohne bekannten Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 7. November 1941 vor dem Standesbeamten der Gemeinde Riespach geschlossene Ehe, aus alleinigem Verschulden des Beklagten, als geschieden zu erklären und letzterem die Kosten des Rechtsstreits zur Last zu legen. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf Mittwoch, 29. September 1493, vorm. 8.30 Uhr, Zivilsitzungssaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (47 052
(II R 123/43.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

Öffentliche Klagezustellung mit Ladung. — Die Frau Helene Irene Maas, geb. Bringy, Büroangestellte in Mülhausen, Lorbeerdurchgang 24, vertreten im Armenrecht durch Rechtsanwalt Krähling in Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Friedrich Peter Maas, fr. Unteroffizier der Kriegsmarine, früher wohnhaft in Mülhausen, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 28. März 1940 vor dem Standesamt Mülhausen geschlossene Ehe als geschieden zu erklären und mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf Mittwoch, den 6. Oktober 1943, vormittags 8.30 Uhr, Zivilsitzungssaal Nr. 25 des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. — (II R 129/43). — Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle. (47315

Handelsregister des Amtsgerichts Zabern i. Els.

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr.

Neueintragung vom 29. Juli 1943. — Amtsgerichtsbezirk Lützelstein, A 3, Eugen Hoffmann, Petersbach/Elsaß [Hauptstraße 132, Kohlen-Einzel- und Baustoffhandel]. Inhaber ist Eugen Hoffmann, Kaufmann, Petersbach (Elsaß).

Neueintragung vom 2. August 1943. — Amtsgerichtsbezirk Wasselnheim, A 7, Josef Lazarus, Marienheim/Elsaß Nr. 50 [Einzelhandel in Kurz- und Textilwaren]. Inhaber ist Josef Lazarus, Kaufmann, Marienheim.

Neueintragung vom 3. August 1943. — Amtsgerichtsbezirk Schirmeck, A 7, Andres—Reinhart, Inh. Johanna Andres, Säge- und Hobelwerk, Barackenbau, Hersbach/Elsaß [Sägerei, Hobelwerk, Barackenbau]. Inhaberin ist Frau Johanna Andres, in Hersbach. Dem Geschäftsführer Stefan Remy, in Vorbruck, ist Prokura erteilt. (47 042

Neueintragung vom 4. August 1943. — In unser Handelsregister Abt. A 8, Wasselnheim, ist heute die Kommanditgesellschaft in Firma „**Neue Baumwollspinnerei Wasselnheim, Fritz Keller, KG.**", **mit dem Sitz in Wasselnheim/Els.**, eingetragen worden. Persönlich haftender Gesellschafter ist Fritz Keller, Kaufmann, Straßburg, der allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1943 begonnen. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Georg Breitenstein, Dipl.-Ing. in Wasselnheim, ist Prokura erteilt.

Neueintragung vom 6. August 1943. — In unser Handelsregister ist heute unter H R A 4 Drulingen die offene Handelsgesellschaft in Firma „**Kaufhaus Luzian Klein O. H. G.**", **mit dem Sitz in Diemeringen/Els., Karl-Roos-Str. 37**, eingetragen worden. Die Gesellschafter sind: die Kaufleute Luzian Klein und Jakob Klein, beide in Diemeringen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1943 begonnen. Jeder Gesellschafter ist einzeln zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. (47 132

Handelsregister des Amtsgerichts Mülhausen i. Els

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr.

Neueintragungen. — Mülhausen A 121 - 28. 7. 43 - Riege & Sohn, Glasinstrumenten- und Thermometerfabrik, in Mülhausen [Hermann-Göring-Straße 121]. Persönlich haftende Gesellschafter: Günther Riege, Werkmeister, Mülhausen; Herbert Riege, Glasbläser, Mülhausen. Offene Handelsgesellschaft. In das von dem Gesellschafter Herbert Riege als Einzelkaufmann unter der Firma „Elsässische Glasinstrumenten- und Thermometerfabrik H. Riege" betriebene und im bisherigen Handelsregister unter A 12 721 eingetragene Handelsgeschäft ist Günther Riege als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1943 begonnen. Die Firma ist geändert.

Mülhausen B 91 - 29. 7. 43 - Feinbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Mülhausen [Bühler Str. 16]. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung von Geräten und Apparaten auf dem Gebiet der Feinmechanik und andere damit zusammenhängende Fertigungen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle einschlägigen Geschäfte zu betreiben, die geeignet erscheinen, dem Gesellschaftszweck entsprechende Unternehmungen der Gesellschaft zu fördern. Stammkapital: 40 000,— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. April 1943 errichtet. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Durch Gesellschafterbeschluß kann bestimmt werden, daß, falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, diese nur gemeinsam oder ein Geschäftsführer nur zusammen mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten können. Laurent Wehrle, Kaufmann, in Triberg, ist Geschäftsführer. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Regierungsanzeiger für das Elsaß.

Masmünster B 3 - 28. 7. 43 - Gebrüder Fischer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Sickert. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Ausbeutung einer mechanischen Sägerei, die Herstellung von Schiffchen sowie den An- und Verkauf von Holz. Stammkapital: 75 000,— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die am 1. Oktober 1930 unter der Firma „Fischer Frères" begonnen hat. Durch Gesellschafterbeschluß vom 2. Juni 1943 ist der Gesellschaftsvertrag durch Anpassung an das deutsche Recht neu gefaßt und das Stammkapital auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung vom 5. Dezember 1941 von 60 000,— Franken auf 75 000,— RM umgestellt worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgen die Willenserklärungen der Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen. Johann Fischer, Sägereibesitzer in Sickert, wurde an Stelle des verstorbenen Eugen Fischer zum Geschäftsführer bestellt.

Hüningen-St. Ludwig B 17 - 29. 7. 43 - Aktiengesellschaft, vorm. Mechanische Seidenstoffweberei Bern, Zweigniederlassung Hüningen, in Hüningen-St. Ludwig. Zweigniederlassung der in Zürich (Schweiz) unter derselben Firma, ohne den Zweigzusatz, bestehenden Hauptniederlassung. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung von und der Handel in Seidenstoffen und Geweben ähnlicher Art; die Beteiligung an Unternehmen ähnlicher Art; Abschlüsse von Geschäften aller Art, welche geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Grundkapital: 250 000,— Schweizerfranken. Aktiengesellschaft, die als solche am 8. April 1915 begonnen hat. Die Satzung ist in der Generalversammlung vom 20. Juni 1941 neu gefaßt worden. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Er konstituiert sich selbst und regelt seine interne Geschäftsordnung. Der Verwaltungsrat kann einen Teil seiner Befugnisse an eines oder mehrere seiner Mitglieder (Delegierte) oder an Dritte (Direktoren) übertragen. Er vertritt die Gesellschaft nach außen. Er bezeichnet diejenigen Personen, welche die rechtsverbindliche Unterschrift für die Gesellschaft führen und setzt die Art der Zeichnung fest. Mindestens ein Mitglied der Verwaltung muß zur Zeichnung befugt sein. Dr. Hans Hürlimann, Rechtsanwalt in Zürich, einziges Verwaltungsratsmitglied. Prokurist, unter Beschränkung auf die Zweigniederlassung Hüningen: Johannes Taenzler, in Krefeld. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Das Grundkapital ist eingeteilt in 250 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000,— Schweizerfranken. Die Bekanntmachungen der Zweigniederlassung erfolgen im Regierungsanzeiger für das Elsaß.

Veränderung. — Mülhausen B 79 - 28. 7. 43 - A. Waechter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Mülhausen [An der Sinne 23]. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. März 1943 ist das Stammkapital um 100 000,— RM auf 200 000,— RM erhöht. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Soweit die Einlage auf das erhöhte Stammkapital nicht in Geld geleistet wurde, sind folgende Vermögensgegenstände von der „Mülhauser Wurstfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Liquidation", unter Anrechnung auf die Stammeinlage, zu dem Gesamtwert von 99 613,— RM übernommen worden: eine in Mülhausen, Wattweilerstraße Nr. 3, gelegene Liegenschaft, bestehend aus 5,01 Ar Grund und Boden, Fabrikgebäude, Wohn- und Geschäftshaus und Garage. (47 022

Neueintragungen: Mülhausen B 92 - 2. 8. 1943 - Siedlung Kammgarnspinnerei Mülhausen - Burzweiler Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mülhausen [Stefan-Gray-Str. 2]. Gegenstand des Unternehmens ist: Uebernahme, Erwerb, Verwaltung und Ausbeutung von Grundstücken. Stammkapital 150 000,— RM (nicht umgestelltes Kapital von 3 000 000 frz. Franken, umgerechnet im Verhältnis 20:1) Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Juni 1932 abgeschlossen. Durch Gesellschafterbeschluß vom 3. Juli 1939 ist die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer Albert Macker in Mülhausen zum Abwickler bestellt worden. In Gemäßheit der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 16. August 1940 über die Wiedereinführung der Muttersprache im Elsaß ist durch Beschluß des Abwicklers vom 5. 12. 1941 die bisherige Firma »Cité Manulaine« verdeutscht.

Hüningen-St. Ludwig B 18 - 3. 8. 1943 - Elsässische Färberei Hüningen Aktiengesellschaft in Hüningen-St. Ludwig [Mülhauser Str. 1]. Gegenstand des Unternehmens ist: Das Färben, das Appretieren das Bedrucken und allgemein die Veredelung von reinen oder gemischten Garnen, Geweben und Textilien aller Art, sowie alle Mobiliar-, Immobiliar-, Industrie-, Handels- und Finanzgeschäfte, die sich mittelbar oder unmittelbar aus dem Gegenstand der Gesellschaft ergeben. Aktiengesellschaft, Grundkapital 600 000,— RM (nicht umgestelltes Kapital von 12 000 000,— frz. Franken, umgerechnet im Verhältnis 20:1). Die Gesellschaft hat am 30. November 1921 unter der Firma »Société Alsacienne de Teinture, Société Anonyme« begonnen. In den Hauptversammlungen vom 29. Januar und 11. Juni 1943 wurde die Satzung unter Anpassung an das deutsche Aktiengesetz neugefaßt. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen gemeinschaftlich vertreten. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, einzelne Vorstandsmitglieder zur alleinigen Vertretung zu ermächtigen. Emil Haering, Direktor und Betriebsführer in Hüningen-St. Ludwig, ist Vorstand. Gesamtprokuristen sind: Renatus Imber, Hüningen-St. Ludwig, und Albert Schmitt, Hüningen-St. Ludwig. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im »Regierungsanzeiger für das Elsaß«.

Offene Stellen

Namhafte Baugesellschaft sucht zum weiteren Aufbau ihrer kaufmännisch. Verwaltung **Persönlichkeit** für die Leitung des Rechnungswesens. Bewerber muß das neuzeitliche Rechnungswesen beherrschen, über langjährige praktische Erfahrungen verfügen u. gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse besitzen. Entwicklungs- u. ausbaufäh. Dauerstellung. Angeb. mit lückenlosem Lebenslauf unter Kenn-Nr. K/1 — B 299 (unbedingt anzugeben) an die Annoncen Expedition Ed. Rocklage, Berlin W. 50, Ansbacher Straße 28. (47 324

Leistungsfäh. Lackfabrik, mit Spezialitätenprogramm, sucht seriösen, gut eingeführten **Vertreter (-firma)** für süddeutsche Bezirke, der den Fachhandel u. die Industrie fachlich zu beraten imstande ist. Angebote unt. S 9947 an Ala, Berlin W. 35.

Wir suchen für große Bauvorhaben im Osten **energ., zielbewußte Mitarbeiter**, Kenn-Nr. K o/33, in leitende Stellungen, wie auch für mittlere Posten u. einfache Tätigkt. Die Bewerber müssen charakterfest sein, u. vor Schwierigkeiten nicht zurückschrecken, sondern diese meistern. Der Einsatz erfolgt nach Kenntnissen u. seither erfüllten Aufgaben. Kaufleute, die sich für den Osteinsatz vollkommen geeignet fühlen, wollen ihre Bewerbung mit lückenlosem Lebenslauf unt. obiger Kenn-Nr. und unter Nr. B 298 (unbedingt anzugeb.) an d. Annoncen Expedition Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28, einreichen.

Ingenieur für die Arbeitsvorbereitung eines mittelgr. Betriebes des elektrotechnischen, Apparatebaues im Unt. Els. insbesond. für die spanlose Fertigung u. Montage v. Großgeräten f. sof. od. spät. ges. In Frage kommen **nur Herren mit reicher Erfahrung.** Eilangeb. unter E 34 342 an die N. N.

Wir suchen für die Leitung unserer Organisations- u. Revisionsabteilung ei. nen **erstklassigen Betriebswirtschaftler** (Kenn-Nr. K/12/1), möglichst mit Treuhandpraxis. Der Bewerber muß über ausgezeichnete Kenntnisse im neuzeitlichen Rechnungswesen, in der Revision u. Organisation, in der Betriebswirtschaft, in der Selbstkostenrechnung und Kalkulation verfügen. Gute entwicklungsfähige Dauerstellg. Angeb. mit lückenlos. Lebenslauf unt. obiger Kenn-Nr. erbeten unter B 305 (unbedingt anzugeben) an die Annoncen Expedition Ed. Rocklage, Berlin W. 50, Ansbacher Straße 28. (47 324

Meister für Automaten- u. Revolverdreherei bald gesucht. Angeb. u. 34 663.

Backmeister, tücht., gewissenh., welch. 10 Bäckern fachlich u. personell vorstehen kann, u. für gutes Brot garantiert, von Großbäckerei für sofort od. später in gute Dauerstellung gesucht. **Gemeinschaftswerk - Versorgungsring, Mülhausen/Els., Basler Straße 53.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen erstklass. **Transportfachmann** (Kenn-Nr. B/1). Zuverläss. u. erfahr. Herren werden gebet., Angebote mit lückenlosem Lebenslauf unter obiger Kenn-Nr. einzureichen unter B. 317 (unbedingt anzugeben) an die Annoncen Expedit. Ed. Rocklage, Berlin W. 50, Ansbacher Straße 28. (47 324

Das Staatl. Berufspädagogische Institut in Straßburg, Schwarzwaldstraße 65, sucht bald. eine geeignete **Person f. den Amtsgehilfendienst.** Die Vergüt. erfolgt nach der Vergütungsgruppe X der Tar.-Ordn. A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentl. Dienst (TO. A). Bewerb. sind unter Beifüg. entspr. Unterlag. bis spätestens 1. Sept. 1943 an den Leiter des genannten Instituts einzureichen. (47 312

Interessenvertreter od. -firma zur Bearbeitung lfd. Einkaufsaufträge usw. mit Büro u. Telefon in Straßburg für Westeinsatznachschub v. Bauuntern. sof. ges. Fahrzeugbesitzer bevorzugt. Angebote unter L 34 660 an die N. N.

Elektrikerlehrling gesucht. — Huber, Wanzenau. (21375

Ser. Lehrjunge sof. ges. Schriften- u. Dekorationsmalerei Kamill Wagner, Sankt-Marx-Gasse 5. (21969

Friseurlehrling gesucht. — Hoffmann, Molsheimer Straße 14. (22 090

Friseurlehrling gesucht. M. Ungerer, Königshofen, Römerstr. 149. (22 102

Industrieunternehmen sucht für die besetzten Ostgebiete: **Stenotypistinnen**, Kenn-Nr. 0/21, **Kontoristinnen**, Kenn-Nr. 0/22, **Einkäufer**, Kenn-Nr. 0/23, **Kassierer**, Kenn-Nr. 0/24, **Lagerverwalter**, Kenn-Nr. 0/25, **kaufmännische Sachbearbeiter**, Kenn-Nr. 0/26. Bei Bewährung werd. gute Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf unter obiger Kenn-Nr. erbeten unter B 300 (unbedingt anzugeben) an die Annoncen Expedition Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28 (47325

Packer (innen) für Zeitungsversand (Nachtarbeit) gesucht. »Straßburger Neueste Nachrichten«. (47333

Nebenbeschäftigung! Für Schiltigheim und Bischheim werden sof. **Zeitungsträgerinnen** eingestellt. »Völkischer Beobachter«, Münstergasse 1. (37176

Wir suchen z. sof. Eintr. saub., rühr. **Hausmeisterehepaar**, das die gesamte Verw. des Gebäudes u. d. Grundst. sow. die Ztrl.-Heizg. uns. Betriebs u. d. Büros übern. Gebot. wird, neben Lohn, freie Wohnung, Heiz., elektr. Licht, Gas. Kriegsbeschäd., die sich auf kl. Hausreparat. versteh., bevorz. Angeb. unt. U 34 668 an die Str. N. N.

Pförtner zum 1. Sept. ges. bei freier Wohng. u. Heizerzulage. Mod. Haus, 5 Wohng., Nähe Arnoldplatz. Vorzustellen bei A. Bintz, Alter Weinmarkt Nr. 21, nur Mittwoch 5-6 Uhr. (22160

Aelteres Ehepaar als Pförtner nach Zabern gesucht. Mann od. Frau können auch in Fabrikbetrieb beschäft. werden. Angebote unt. ZA 59 568 an die Straßburger N. N. in Zabern.

Brav. Junge od. Mädchen, 12—14 J., f. Sept.-Okt., für Kühehüten gesucht. Angebote unter B 34 670 an die N. N.

Industrieunternehmen sucht zum möglichst baldigen Eintritt: **Maschinenschreiberinnen** (Kenn-Nr. K 1/10), **Stenotypistinnen** (Kenn-Nr. K 1/11). Es werden aussichtsreiche und entwicklungsfähige Dauerstellungen geboten. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind unter obiger Kenn-Nr. zu richten unter B. 306 (unbedingt anzugeben) an die Annoncen-Expedition Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Tüchtige Stenotypistin, nur allererste Kraft, sof. von Straßbg. Großbetrieb gesucht. Angebote unter F 34 625.

Erf. Stenotypistin für Halbtagestellung für Straßburg zum 1. September ges. Angebote unter 22 131 an die N. N.

Sofort tücht. Stenotypistin u. **1-2 Hilfsbuchhalterinnen** evtl. halbtagweise ges. Ang. unt. W 34 638 an die N. N.

Stenotypistin für sofort gesucht. Ausführl. Ang. mit Lichtbild u. H 34 627.

Gew. Kontoristin (Diktatkorrespond.), sof. od. spät. nach Straßburg ges. Angebote unter 22 107 an die N. N.

Tücht. Bürofräulein, m. all. Arb. vertraut, für sof. od. spät. ges. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter 22 073.

Friseuselehrmädchen sofort gesucht. Münstergasse 3. (22 049

Lehrmädchen ges. Martha Brothuhn, Damenhüte, Spießgasse 11. (22 060

Gute Köchin zum 21. Aug. für Hochzeit gesucht. Eilangebote unter 22 059.

Köchin, Hausmädchen u. Gartenperson. in Dauerstellung gesucht. — Posterholungsh. Heidelberg - Schlierbach. Angebote an die Heimleitung.

Selbst., seriöse Hausgehilfin für Privatwohn. zu Arzt sof. od. spät. 15. Sept. ges. Dr. Franck, Karl-Hauß-Straße 34 (Börsenstraße). (21576

Hausgehilfin f. alle Arbeiten, auch Bedieng. gesucht. Gasthaus »Zur Post«, Hochfelden. (22021

Zuverl. Hausgehilfin m. Kochkenntniss. gesucht. Ruf 2 42 33 oder Zuschrift. unter 21 935 an die Straßburg. N. N.

Tücht. Hausgehilfin, die an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, in Haushalt in Voges.-Kreisstadt gesucht. Ausführl. Angebote an Ala Anzeigen 1719/1 in Straßburg/Els. (47208

Mädchen oder Frau, d. kochen kann, f. sofort gesucht. H. Denni, Neudorf, Ratzemichelstraße 37. (22 118

Mädchen od. Frau für leichte Hausarb. gesucht. Fischartstraße 3. (22029

2 perfekte Zimmermädchen, 1 Maschin.-Wäscherin sofort od. später gesucht. Angeb. an: Haus am Markstein, Post Linthal (Oberelsaß). (47238

Aeltere Frau zur Mithilfe in Küche gesucht. Gasthaus »Zwei Schlüssel«, Hagenau, Viehmarktplatz 8. (4684

Putzfrau für tägl. ca. 3 Stund. f. Büro ges., ebenso eine Frau z. Fensterreinigen alle 4 Wochen. Vorzustellen: Burgtorstaden Nr. 2. (47 232

Saubere Stundenfrau, 2 mal wöch. ges. Zink, Hagenauer Str. 7, Erdg. (22 054

2 Putzfrauen z. Reinig. uns. Büros sof. ges. Straßenbahnauslagen und Anmarschweg werden vergütet. Angeb. unter U 34 667 an die Straßb. N. N.

Stellengesuche

Erfahr. Ingenieur-Betriebsleiter H.T.L., energisch u. verantwortungsbew., arbeitsfreud., zielbew., u. gut. Mensch.-Führ., mit langj. Büro- u. Werkstattpraxis in spanlos. u. Zerspanungsfertig. in Einz.- u. Massenherstell., Vorrichtungs- u. Werkzeugbau, Arbeitsvorbereitg., Organisation, Kalkulation (Refa), gepr. Schweißingenieur, sucht sich in leitende Stellg. zu verändern. Freigabe möglich. Angeb. an Joseph Gaiser, Metz, Reitbahnstr. 9. (46773

Pens. Beamter, absolut zuverl. u. vertrauenswürd., würde leichte Halbtagsbeschäftigung annehmen; Büro, Inkasso, Besorgungen od. sonst irgendwelcher Art, auch stundenweise, vor- oder nachmittags. Angeb. u. 22 625.

Jge. Bürohilfe, perf. in Schreibmasch., m. erstkl. Zeugn. u. Ref., ber. in Vertrauensstellg. tät., sucht sof. oder 1. 9. Stellung. Zuschrift. mit Gehaltsangabe unter 22 106 an die Str. N. N.

Junge Dame, perf. Stenotypistin, sucht 2 × wöch. interess. Nebenbeschäftig. Zuschriften unter 22 137 an die N. N.

Gut bew. Fräulein in Schreibmaschine sucht Nebenbeschäft. Ang. u. 22 995.

Jge., geb. Frau m. 4jähr. Töchterchen s. Stelle auf Büro od. drgl., mögl. auf dem Lande. Angebote unt. HA 4682 an die Straßbg. N. N. in Hagenau.

Junge Frau sucht Stellung als Telefonistin, auch halbe Tage, am liebsten Hotel. Angebote unter 21 526.

Haushälterin, 40 J., m. g. Zeugn., sehr sauber, sucht f. Sept. Stelle in gutem Hause. Zuschr. unt. 22 098 an N. N.

Kraftfahrzeuge

Starker PKW., über 12 PS, auch älteres Modell, m. gut. Bereif., zu kauf. ges. Angebote unter T 34 666 an die N. N.

PKW., 4—6 Zyl., in tadell. Zustand zu kaufen gesucht. Zuschriften u. 21 979.

Werbe-Anzeigen

KHASANA
SPARSAM gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der
PERI UND KHASANA
Körperpflegemittel.
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS FRANKFURT A. M.
PERI

Original Deetjen Bestecke

Briefmarken
Verwertung von Sammlungen, Nachlässen usw., durch unsere bekannt. Auktionen. Einlieferungen werden laufend angenommen. Bedingung. kostenl. Schätzungen.
Briefmarken - Auktionshaus
Edgar Mohrmann & Co.
HAMBURG 1, Speersort 6.
Ruf-Nr. 33 40 83/84 · Tel.: Edmoro.

Seit 75 Jahren
helfen Schwabe-Arzneimittel der kranken Menschheit in aller Welt. Auswertung altbewährter biologischer Heilerkenntnisse, unermüdliche Forschung und moderne Herstellungsmethoden begründen ihren wissenschaftlichen Ruf.
Dr. Willmar Schwabe Leipzig

Jahrgang 1943 / Folge 224 STRASSBURGER STADTANZEIGER Sonntag, 15. August

Einer von vielen

Karl zog die Vorhänge im Büro auf und schlug mit der Faust auf den Posthügel, der sich vor ihm aufgebaut hatte. Na, mal ran!, ermunterte er sich. Ins Lesen vertieft, fuhr es plötzlich aus ihm heraus: „Dieser Idiot!" Der Kollege fragte, ob Karl schlecht geschlafen habe, aber der erwiderte: „Mitnichten, lieber Amtsbruder, aber schau dir nur diesen Brief hier an. Wie der Schreiber meckern kann. An dem sind mindestens ein Dutzend Ziegen verlorengegangen. Beschweren will er sich an höchster Stelle, wenn von uns nicht gleich Ordnung geschaffen wird. Erstens handelt es sich um eine Lappalie, und zweitens geht uns die Sache überhaupt nichts an. Als Unterschrift pinselt der werte Herr dann hin: Einer von vielen! — — Zu feige sind diese Kerle, ihren Namen zu schreiben, aber den gescheiten Mann zu spielen, das liegt ihnen. Der Teufel soll die Brüder Namenlos holen!"

Der Kollege lachte: „Reg' dich doch nicht auf, Karl. Er hat sie schon. Er läßt sie ja nicht mal ihren eigenen Namen schreiben. Und was er mit ihrem Gehirn angestellt hat, das siehst du ja hier wieder einmal schwarz auf weiß."

Sie arbeiteten schweigend weiter, aber die Wut hatte Karl noch nicht ganz verlassen. Er brummelte immer wieder vor sich hin: „Klugschnaker, Blindschleichen, Affengesichter, Anony-Musen ..." Das Wort gefiel ihm, machte ihm ordentlich Spaß. Er mußte lachen: Anony-Musen! Fast zu schön für diese kleinen Unbekannten. Karl lachte hell auf.

„Na, siehst du, Karl, so ist's recht Lachen ist allweil die beste Medizin. Sie hilft sogar gegen die werten Herrn Namenlosen. Laß' sie sich ruhig die Finger wundschreiben und mach's wie ich: Hinei-ei-ein in den Papierkorb!" — — Zur gleichen Stunde weinte eine Straße weiter eine Frau, die von einem anonymen Briefschreiber beleidigt und beschimpft wurde. Ein wenig länger als Karl brauchte sie, bis auch sie das Lachen ankam. Hätten die Anonymiker, die es anging, dieses Doppelgelächter gehört, es wäre ihnen wohl arg in die Knochen gefahren. Damit sie es aber dennoch erfahren, mußte ihnen dieses hier mitgeteilt werden. Wr.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 21.41 bis morgen 5.58 Uhr.

*

Schon wieder wurde ein Fünfhunderter bei der Reichslotterie für das Kriegshilfswerk gezogen. Diesmal war es ein Angehöriger der Polizei, der Samstagnachmittag in Grünberg mit wenig Einsatz diesen hohen Treffer erzielte.

*

Ihren 84. Geburtstag feiert heute Frau Luise Lazarus, Fadengasse 9.

Im Kalender angemerkt:

Eröffnung des neuen Bahnhofs

Am 15. August 1883, also vor genau 60 Jahren, morgens um halb 4 Uhr, wurde in Straßburg der neue Bahnhof eröffnet. Er legt, wie die anderen Prunkbauten der Zeit nach der Reichsgründung, Zeugnis ab von dem aufstrebenden Geist und der Unternehmungskraft der neu geeinten Nation und gehört zu den architektonisch bemerkenswertesten Bauten jener Zeit, deren Stilrichtung unserem heutigen Geschmacksideal im allgemeinen wenig entspricht. -er.

900000 Büchereinbände im Jahr

Ein Gang durch die Straßburger Großbuchbinderei — Sie versorgt die staatlichen Büchereien Deutschlands

Jeder Straßburger kennt den mächtigen Gebäudekomplex, der den Eingang zu dem Stadtteil Krutenau beherrscht, die „Düwakmanufaktür", die 1850 errichtet, so viele Jahrzehnte die Verarbeitungsstätte des heute wie einst so begehrten Rauchkrautes gewesen ist. Das Gebäude, welches ein ganzes Straßengeviert einnimmt, dient heute anderen Zwecken. So bemerkt der aufmerksame Passant an einem der Torbogen in der Krütenaustraße ein schlichtes Schild mit der Aufschrift „Einkaufshaus für Büchereien". Viel mag man sich zunächst unter dieser Bezeichnung nicht vorstellen können und wohl niemand wird ahnen, daß sich dahinter eine der größten Buchbindereien Deutschlands verbirgt, ein Betrieb, der Tag für Tag nicht weniger als 3200 Bücher und im Jahr durchschnittlich 900 000 Bände einbindet.

Hier bekommt der „Buchblock" sein schmuckes, dauerhaftes Kleid.

Einen solchen Buchbindereibetrieb gibt es außer in Straßburg nur noch einmal in Deutschland, nämlich in Leipzig, der Bücherstadt und dem Stammhaus des Straßburger Eetriebs, der jedoch seinen Stammbetrieb heute an Leistungsfähigkeit bereits überflügelt hat. Es handelt sich hier, wie uns Hauptbetriebsleiter Leuchtenberger anläßlich einer interessanten Presseführung mitteilte, um einen ausgesprochenen Spezialbetrieb, der die Aufgabe hat, und zwar im Auftrag des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, die staatlichen Büchereien Deutschlands mit Einbänden ganz besonderer Art zu versorgen. Das Buch, das von seinem Verlag kommt, besitzt einen Einband, der sich wohl für den privaten Gebrauch eignet, für den Gebrauch in der öffentlichen Bücherei jedoch zu schwach ist. Ein Buch einer öffentlichen Bücherei soll etwa 100 Ausleihungen „aushalten" können, es bedarf darum eines besonders starken und dauerhaften Einbandes und diesen Einband erhält es hier in der Straßburger Großbuchbinderei des „Einkaufshauses für Büchereien". Nach eingehenden Versuchen, die sich über mehr als 15 Jahre erstreckten, hat man nach eigenem Verfahren und unter Verwertung einer Reihe von Erfindungen einen besonderen Bucheinband entwickelt, der allen Anforderungen entspricht. Und zwar besteht dieser Einband, der in den verschiedensten Farben gehalten ist, aus einem abwaschbaren und scheuerfesten Rücken aus Kunstleder und einer Decke aus Igraf-Pergament, einem neuen deutschen Werkstoff von vorzüglicher Qualität.

Der Straßburger Betrieb umfaßt heute eine Belegschaft von 130 Personen, die ausschließlich aus den Reihen der elsässischen Buchbinder für ihre besonderen Aufgaben geschult wurden, selbstverständlich sind auch weibliche Arbeitskräfte in großer Zahl hier beschäftigt. Die Herstellung der Bücher erfolgt in Reihenproduktion, also „am laufenden Band" nach einer festgelegten Disposition, der Arbeitsgang besteht aus 43 Einzeldispositionen. Die ersten Arbeitsvorgänge widmen sich der Herstellung des sog. Buchblocks, also des Buches ohne Einband. In mächtigen Stapeln kommen die ausgedruckten Rohbogen aus den verschiedenen Verlagen in dem Straßburger Buchbindebetrieb an. Dort werden die Bogen zunächst zerschnitten, dann gefalzt und schließlich an sinnreich konstruierten Maschinen geheftet mit Heftzwirn und Heftband, das in vielen Tausenden von Metern verbraucht wird. Der geheftete Buchblock wird geleimt, beschnitten und zuletzt noch mit einem runden Rücken versehen, jetzt kann er mit dem Einband, seinem „Kleide" versehen werden. Dieses Kleid wird mit derselben Sorgfalt vorbereitet und angemessen wie sie der Schneider verwendet, wenn er uns einen Anzug anfertigt. Zunächst wird aus Pappdeckel die Rohdecke hergestellt, der Kunstlederrücken wird zurechtgeschnitten, der Buchtitel wird mit Kreidefolie auf den Rücken gedruckt, der Deckelrücken rundgebogen und schließlich nimmt der Buchbinder die Vereinigung von Buchblock und Buchdecke vor, das gebundene Buch ist fertig und kommt unter eine zentnerschwere Presse und passiert schließlich noch eine letzte Kontrolle. Das alles ist rasch erzählt, schließt jedoch in Wirklichkeit eine Fülle komplizierter Einzelarbeitsgänge in sich und erfordert ein sehr geschultes, genau arbeitendes Personal und es ist auch wirklich eine Freude zuzusehen, mit welcher Präzision die einzelnen Arbeiter und Arbeiterinnen ihrer Tätigkeit obliegen, mit welcher Schnelligkeit alles vor sich geht, so daß wirklich das Riesenpensum an Arbeit in der vorgesehenen Zeit erledigt wird.

Wo täglich so viele tausend Bücher eingebunden werden, da müssen sich auch viele Bücher stapeln. In der Tat finden wir hier große Säle, bis an die Decke gefüllt mit Bücherbergen, ein wahres Paradies für den Bücherfreund. Diese Lager erfüllen aber noch einen andern Zweck. Es werden hier nämlich nicht nur Bücher eingebunden, sondern auch fertige Büchereien für den Versand zusammengestellt und verschickt. Das „Einkaufshaus für Büchereien" beliefert, wie erwähnt, die staatlichen Büchereien Deutschlands, nämlich Volksbüchereien, Schülerbüchereien, Lehrerbüchereien, Krankenhausbüchereien und schließlich auch die Dorf-, Werk- und Wehrmachtsbüchereien. Für alle diese Zwecke gibt es einen Stammbestand an Büchern, der in jede Bücherei hineingehört und die hier anhand von Karteien zusammengestellt werden. Da sind z. B. sämtliche Dorfbüchereien des Elsaß mit Büchern zu versehen. Hunderte von Bücher aus Gebieten des Wissens, der Unterhaltung, Reisebücher, politische Bücher, Erzählungen, Romane und Jugendbücher bilden den Grundstock. Aus den riesigen Bücherstapeln wird je ein Werk heruntergenommen und zu der verlangten Bücherei zusammengestellt, verpackt und versandt, der Leiter der Dorfbücherei braucht die Bände nur noch in den Schrank zu stellen, sogar Nummer und Signatur findet er bereits auf den Buchrücken aufgedruckt. So gehen täglich ganze Büchereien mit ihrem ganzen Bestand fix und fertig hinaus ins Land und die Einkaufsstelle erfüllt so eine hohe Mission in der Vermittlung zwischen Buch und Volk nach den gegebenen Richtlinien.

Zu Hunderttausenden warten die fertiggebundenen Bücher auf den Versand. Aufnahmen: Str. N. N. (Amann).

Flink und sauber arbeiten die Falzmaschinen.

Selbstverständlich muß ein solcher auf spezielle Aufgaben eingestellter Betrieb mit besonderem Nachdruck auf die Erziehung eines geeigneten Nachwuchses bedacht sein. Eine vorzüglich eingerichtete Lehrwerkstatt macht die Lehrlinge mit allen einschlägigen Arbeiten des Buchbinderhandwerks vertraut; eine kleine Sammlung von Lehrlingsarbeiten zeigt den hohen Stand dieser Schulungsweise, die sich auch auf kunstvolle Ausführungen in Halbfranz und Halbleder erstreckt. Auch in der sozialen Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder wird in diesem Betriel Vorbildliches geleistet. Wir finden einen gemütlich eingerichteten Gemeinschaftsraum, die Arbeitssäle sind durchweg hell, freundlich und sauber, eine Reihe sozialer Maßnahmen in Form von Beihilfen sichern das Gefolgschaftsmitglied vor jeder unverschuldeten Not.

Der Krieg hat auch diesem Straßburger Großbuchbindereibetrieb besondere und zusätzliche Aufgaben gestellt. Es gilt, in den neuangegliederten Gebieten im Westen und Osten das Büchereiwesen, insbesondere Dorfbüchereien und Werkbüchereien und ähnliche Einrichtungen zur geistigen und beruflichen Förderung des schaffenden Menschen, auf dieselbe Stufe zu stellen, wie sie im Reich schon lange eine Selbstverständlichkeit bedeutet. Die Zweigstelle Straßburg hatte zunächst die Aufgabe, die Bücher für den Aufbau der Büchereien für Elsaß und Lothringen bereitzustellen, jetzt ist sie bereits dazu übergegangen, auch andere Teile des Reiches mit zu beliefern. Auf diesem Wege war es möglich, dem deutschen Büchereiwesen z. B. im Jahre 1942/43 1,7 Millionen Bücher in Büchereieinbänden zur Verfügung zu stellen.

So ist in diesem Betrieb in der ehemaligen Tabakmanufaktur nicht allein ein altehrwürdiger Straßburger Handwerkszweig, das Buchbinderhandwerk, zu neuen Ehren gekommen, es ist hier auch ein wesentlicher Mittler deutschen Geistes entstanden, der sicher noch viele segensreiche Arbeit zu leisten haben wird im Zug der europäischen Neuordnung. -ch.

Eitelkeit am falschen Platze

Schmuck und wehende Locken gehören nicht in den Betrieb

Es ist an sich nur zu begrüßen, wenn Frauen das Bestreben haben, sich auch am Alltag hübsch zu machen und auf eine schöne Kleidung und auf eine nette Frisur Wert legen. Eitelkeit ist den Frauen nun einmal angeboren, es ist daher auch nur begreiflich, wenn Frauen darauf aus sind, sich in all ihrer Pracht und Herrlichkeit auch zu zeigen. Für diese kleine weibliche Schwäche hat wohl ein jeder Verständnis und Nachsicht, allerdings nur solange, wie die liebe Eitelkeit am richtigen Platz ist und bei der Arbeit nicht stört.

Herumhängende Haarlöckchen, Fingerringe, Armbänder, flatternde Kleiderärmel, wehende Bänder sind zwar Dinge, die eine Frau um ihres Schmuckes willen liebt und bevorzugt, für die tägliche Arbeit im Betrieb sind sie jedoch völlig ungeeignet. Aus den Berichten der Betriebe geht immer wieder hervor, daß die oft unzweckmäßige Arbeitskleidung Anlaß zu leichteren, oftmals aber auch schweren Unfällen ist.

Da sind z. B. die Fingerringe, die zwar hübsch, aber zugleich auch äußerst gefährlich sind. Gewiß: eine Ehefrau trennt sich auch bei der Arbeit nicht gern von ihrem Trauring. Wie leicht aber kann man damit hängenbleiben und mit der Hand in die Maschine geraten. Lockenfrisuren sind zwar kleidsam, aber in der Nähe umlaufender Maschinenteile halte man die Haare lieber mit einem Kopftuch zusammen, will man sich nicht der Gefahr aussetzen, skalpiert zu werden. Hauben und Tücher schützen überdies zugleich gegen das Eindringen von Schmutz, Staub, Dunst und Geruch und erhalten den Glanz des Haares. Willst du aber unbedingt deinen frisch frisierten Lockenkopf sehen lassen, so trage ein luftiges Haarnetz aus buntem Garn.

Ein besonderes Wort ist zum Stöckelschuh zu sagen. Wer seine Arbeit hauptsächlich im Stehen verrichtet, sollte einfache bequeme Schuhe mit breitem, flachem Absatz tragen. Das Körpergewicht verteilt sich dann besser und das, was der Arzt als Belastungsschmerzen bezeichnet, fällt bei vernünftiger Fußbekleidung weg.

Wenn so die Mahnung nach zweckmäßiger Arbeitskleidung immer wieder an die weibliche Gefolgschaft ergeht, so bedeutet das keine Aufforderung, sich etwas in »Sack und Asche« zu hüllen und sich häßlich oder einförmig zu kleiden. Eine Frau kann auch mit einer Schürze, mit hochgesteckten Aermeln und einer Kopfhaube nett und ordentlich aussehen und einem Mann gefallen. Das hat sich bereits vielfach erwiesen.

Merktafel für die Straßburger Hausfrau

In bezug auf die allgemeinen Lebensmittelzuteilungen ist in der Woche vom 16. bis 22. August folgendes zu beachten:

Ausgabe der Lebensmittelkarten. Die Nachzügler, die am Freitag, den 13. 8., ihre Lebensmittelkarten nicht abgeholt haben, können erst ab Freitag, den 20. August, bei den Bezirksstellen des Ernährungsamtes ihre Karten in Empfang nehmen. Die Bestellscheine der Lebensmittelkarten sind vor dem 28. August bei den Verteilern abzugeben, widrigenfalls die vorgesehenen Kürzungen eintreten.

Ausgabe von Obst. In der kommenden Woche ist eine Verteilung von Obst an sämtliche ortsansässigen Verbraucher vorgesehen, und zwar 2 kg auf Grund des Bezugsausweises für Mangelwaren. Eine entsprechende Bekanntmachung erfolgt noch.

Sonderzuteilung von Käse. Auf den Abschnitt F der Reichsfettkarten der 53. Zuteilungsperiode erhalten sämtliche Verbraucher eine Käsezuteilung in Höhe von 187,5 g (drei Achtel Pfund). Diese Sonderzuteilung kann bis zum 19. September bezogen werden.

*

Achtung Hausfrau! — Es sei an dieser Stelle nochmals daran erinnert, daß die bisher in Umlauf befindlichen Urlaubermarken mit dem Ende der 52. Zuteilungsperiode, also am 22. August 1943, ihre Gültigkeit verlieren.

Die Jagdausübung und Wildablieferung

Rebhühner, Wildkaninchen und Enten nicht ablieferungspflichtig

Manche Jagdscheininhaber sind nicht genau darüber orientiert, zu welcher Zeit und auf welches Wild die Jagderöffnung beginnt. Die Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes sind teilweise abgeändert, weshalb auf nachstehende Abänderungen aufmerksam gemacht wird. Jede Zuwiderhandlung ist strafbar.

Die Jagd auf Rebhühner beginnt am 1. September und endigt am 15. Oktober. Die Jagd auf Fasanenhennen ist gänzlich untersagt.

Die Jagd auf Fasanenhähne beginnt am 1. Oktober und endigt am 15. Januar. Eine Vorverlegung des Abschusses von Fasanenhähne auf den 16. September kann der Kreisjägermeister erlauben. Hierzu muß ein besonderer Antrag des Jagdpächters an den Kreisjägermeister gerichtet werden.

Weibliches Rehwild und Rehkälber, soweit deren Erledigung laut Abschußplan genehmigt ist, können ab 16. September bis 31. Dezember geschossen werden. Der Abschuß von männlichem Rehwild endigt am 15. Oktober.

Wildenten können bis zum 31. Dezember erlegt werden und Erpel sogar bis zum 31. Januar.

Über die Ablieferungspflicht von erlegten Fasanen und Hasen bestehen dieselben Vorschriften wie im vorigen Jahre, d. h. 75% derselben sind an die vom Chef der Zivilverwaltung eingesetzten Wildsammelstellen abzuliefern. Als solche kommt für Straßburg ausschließlich die Wildsammelstelle Stern in Straßburg in Frage, die das Wild entsprechend den durch das Landesernährungsamt ergangenen Vorschriften verteilt.

Rebhühner, Wildkaninchen und Enten sind nicht ablieferungspflichtig.

Heute abend Mondfinsternis

Heute früh um 9 Uhr erreicht der Mond den erdnächsten Punkt seiner Bahn mit einem Abstand von 406 700 km. Eine Stunde später geht er durch den absteigenden Knoten, d. h. durch die Erdbahnebene und um 21.15 Uhr erreicht er die Vollmondstellung im Steinbock. Wenn die beiden letzten Zeiten nahe genug beisammen liegen, tritt eine Mondfinsternis ein. In unserem Falle liegen sie elf Stunden auseinander, so daß nur eine teilweise Finsternis stattfindet. Es werden aber 0,876, also fast 9/10 des Monddurchmessers verdunkelt. Um 18.58 Uhr tritt der Mond, für die Beobachtung unmerklich, in den Halbschatten der Erde ein. Erst um 19.58 Uhr zeigt eine kleine, ständig wachsende Kerbe am linken, oberen Mondrande den Eintritt in den Kernschatten an. Der Mond steht um diese Zeit senkrecht über einem Punkt des Indischen Ozeans, der 1000 km westlich der Keelinginsel liegt und geht auf der Linie Königsberg—Oppeln—Wien auf. Bei uns in Straßburg ist also der Mond zur Zeit des Finsternisbeginnes noch nicht aufgegangen. Er kommt erst um 20.37 Uhr, also schon leicht verfinstert über den Horizont. Um 21.28 Uhr ist die größte Phase der Finsternis erreicht und um 22.58 Uhr hat der Mond den Kernschatten wieder verlassen. Er steht um diese Zeit senkrecht über Madagaskar. Mit dem wiederum unmerklichen Austritt des Mondes aus dem Halbschatten der Erde um 23.58 Uhr, ist die Finsternis beendet. Bei dem großen Betrag der Phase ist es möglich, daß sich um die Mitte der Finsternis eine dunkelrote Verfärbung des Mondes beobachten läßt.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

KREIS STRASSBURG

Ortsgruppe Weißer Turm. — Am Montag, 16. 8., um 20 Uhr, findet im Parteihaus, Kuhngasse Nr. 19, ein Zellensprechabend statt. Es spricht Kreisredner Wilhelm Ruch über die aktuelle Lage. Pflichtbesuch für alle Pg. und Opferringmitglieder der Zellen 1, 2, 3 und 4. PL. tragen Uniform. — Saalkontrolle.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wir grüßen als Verlobte: **Aline Dietsch, Marzell Rose**, Straßburg, Am Waseneck 4, Burg-Breusch 2, 15. August 1943. (21930

Wir haben uns verlobt: Frl. **Irene Heng** u. **Renatus Baumert**, Zabern, Straßburg-Kronenburg, 12. 8. 1943.

Für die vielen Glückwünsche anläßl. uns. Vermählung sprechen wir all. uns. herzlichst. Dank aus, insbes. d. Fa. Sonnecken. **Max Graf** und Frau, Zabern. (1072

Unerwartet und unsagbar hart traf mich die Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser Bruder, Pflegevater, Sohn, Schwager,

Pg. **Fritz Hügel**

Kriegsfreiw., Waffen-SS-Sturmmann und Offiziersanwärter, bei den schweren Kämpfen um Bjelgorod, im Alter von 36 Jahren, am 13. Juli d. J., sein Leben für Führer, Volk und Vaterland gelassen hat. Er war mir ein treusorgender Ehekamerad und seiner Mutter die einzige Stütze.

Zabern, den 13. August 1943.

In tiefem, stolzem Leid: **Else Hügel** geb. **Peter**, Zabern/Els., Wwe. **Josfine Hügel**, Freistett, **Gerhard Hügel**, Reichsschule für Volksdeutsche, Rufach/Els., **Martin, Marie, Walter** und **Otto Hügel**, Brooklyn/USA., Wwe. **Elise Peter**, Freistett, Obfw. **Erich Peter**, z. Z. Lazarett Hagenau und **Martha Peter**.

Mit dem Kreishauptamtsleiter u. Hauptgemeinschaftsleiter Fritz Hügel verliert die Kreisleitung d. NSDAP. Zabern/Els. einen ihrer besten und einsatzbereitesten Mitarbeiter. Er war uns jederzeit ein zuverlässiger und treuer Kamerad beim Aufbau der Partei. Sein Geist wird ewig unter uns weilen. Der Kreisleiter: **R. Hauß**, Hauptabschnittsleiter der NSDAP.

Statt eines frohen Wiedersehens erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter Sohn, unser Bruder, Großsohn, Neffe und Vetter, (22088

Panzerschütze **Renatus Himsel**

im blühenden Alter von 19 J. u. 9 Mon., bei den schweren Kämpfen im Raum von Bjelgorod, am 21. Juli 1943 für den Führer und seine geliebte Heimat gefallen ist. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Straßburg-Neudorf, Horst-Wessel-Allee 101.

In tiefer Trauer: Familien **Robert Himsel, Johann Himsel, Renatus Himsel, Josef Ruch** u. Anverwandte.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige unsere liebe treusorgende Mutter, unsere gute unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. **Ludwine Bühler**

geb. Köger, nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von erst 33 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. (4686

Hagenau, den 13. August 1943. Adolf-Hitler-Straße 132.

Die tieftrauernden Hinterblieb.: Familien **Bühler, Köger, Bleu, Kopfhammer, Meyer, Gerber, Glück.**

Beerdig. im engst. Familienkreis. Totenamt für die Verstorb. morg. Montag, 16. 8., um 9.15 Uhr, in der St.-Nikolaus-Kirche.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige uns. liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47331

Frau Wwe. **Marie Grinner**

geb. Trappler, am 13. August 1943, unerwartet, im Alter von 66 J., wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich abgerufen hat.

Straßb.-Kronenburg, Grasweg 1.

Die tieftrauernd. Hinterblieb.: Familien **Grinner, Gillig.**

Beerdig.: Dienstag, 17. Aug 1943, vorm. 10.30 Uhr, v. Sterbeh. aus.

In tiefer Trauer teilen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47337

Frau **Eugenie Kapp**

geb. Uhring, am 14. August 1943, nach längerem Leiden, im Alter von 60 J., versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat.

Illkirch-Grafenstaden, Karl-Urban-Straße 4.

Im Namen der tieftrauernden Hinterblieb.: Familien **Kapp, Uhring, Seckinger.**

Beerdig.: Dienstag, 17. August, vorm. 10 Uhr, im engsten Familienkreise.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige uns. innigstgeliebte, treusorgende, unvergeßl. Mutter u. Großmutter, (2786

Frau **Josefine Münsch**

geb. Schunck, nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, versehen m. d. hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 J., zu sich in die Ewigk. abgerufen hat.

Schlettstadt, den 14. August 1943.

Die trauernd. Hinterbliebenen: Familie **Münsch.**

Beerdig.: Montag, 16. 8. 43, 9.30 Uhr, vom Sterbehause, Barbaragäßlein 4, aus. Andacht: Sonntag, 18 Uhr, in der St.-Georgs-Kirche.

In tiefer Trauer teilen wir uns. lieben Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Kusine, (47336

Fräulein **C. Elisabeth Higel**

am 14. August 1943, im blühenden Alter von 20 J. u. 7 Mon., nach einem schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Oberehnheim, Hindenburgstr. 4.

Im Namen der trauernden Familien **Higel, Kieffer, Heitz, Zimmermann** u. **Christ, E. Higel**, Studienrat.

Beerdig.: Dienstag, 17. Aug. 43, vormittags 10.30 Uhr.

Gott der Allmächtige hat unsere liebe, unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein **Mathilde Schmitt**

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 67 J., zu sich in die Ewigkeit abgerufen. (47338

Wangen, den 13. August 1943.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Beerdig.: Montag, 16. August, 11 Uhr, in Wangen.

Amtliche Anzeigen

Sonderzuteilung von Käse in der 53. Zuteilungsperiode

In der 53. Zuteilungsperiode (23. August bis 19. September 1943) berechtigt der „F"-Abschnitt aller Reichsfettkarten 53 für alle Altersstufen einschließlich der Reichsfettkarten SV 1 bis 7 sowie der „W 1"-Abschnitt der Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter der **ersten Woche** zum Bezug von **187,5 g Käse (3/8 Pfd.)**

Es gelangen je Abschnitt 125 g Schmelz- und 62,5 Harzerkäse zur Verteilung.

Der Käse ist bei dem Verteiler zu beziehen, der den Käse-Bestellschein 53 entgegengenommen hat.

Die Verteiler haben die „F"- und die „W 1"-Abschnitte bei der Warenabgabe abzutrennen und auf Bogen aufgeklebt nach näherer Regelung der Ernährungsämter B (Kartenausgabestellen) bei diesen zur Ausstellung entsprechender Käsebezugscheine einzureichen. Straßburg, 14. Aug. 1943. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Finanz- u. Wirtschaftsabteilung, Landesernährungsamt Abt. B. I. A.: gez.: Kieffer. (47335

Wiedereröffnung der Säuglingsmilchanstalt Schiltigheim

Das Städtische Gesundheitsamt Straßburg hat die Einrichtung der früheren Milchküche in **Schiltigheim, Weisstr. 1** (früher: Weißenburger Str. 1) übernommen und wird den Betrieb **ab 23. August 1943**, mit Beginn der 53. Versorgungsperiode der Lebensmittelkarten, wieder eröffnen. Die Säuglingsnahrung wird aus Vollmilch, deren Direktbezug ab Stall gesichert ist, und Zutaten, insbesondere Haferflocken, Mondamin und Zukker, hergestellt. **Abnehmer können sich ab Montag, 16. Aug., von 10—12 u. von 14—17 Uhr, einschreiben lassen.** Die Lebensmittelkarten der 53. Versorgungsperiode sind mitzubringen. Anmeldungen werden in der Säuglingsanstalt, Weisstr. 1, Erdgeschoß, entgegengenommen. Die Milchflaschen werden vom Betrieb zur Verfügung gestellt. Straßburg, 12. Aug. 1943. Der Oberbürgermeister. I. V.: Dr. Walther, k. Stadtmedizinalrat.

Anordnung über Erzeugerhöchstpreise für Kernobst im Elsaß vom 12. August 1943

Auf Grund von § 7 der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen im Elsaß vom 10. September 1941 (Verordnungsblatt Seite 560) wird zur Regelung der Höchstpreise für Kernobst folgendes angeordnet:

§ 1. Erzeugerhöchstpreise. Für Äpfel und Birnen inländischen Ursprungs gelten die folgenden Erzeugerpreise für je 100 kg:

Güteklassen	IA (Tafelobstauslese)	A	B	C
	RM	RM	RM	RM
Wertvolle Frühsorten				
Weißer Klaraapfel, früher Viktoria, Zigeunerapfel	50	40	28	9
Cox Orangenrenette	84	70	50	9
Preisgruppe I				
Äpfel (Ananasrenette) / Birnen (Alexander Lukas)	68	54	40	9
Preisgruppe II				
Äpfel (Schöner aus Boskoop) / Birnen (Boscs Flaschenbirne)	40	36	24	9
Preisgruppe III				
Äpfel (Baumanns Renette) / Birnen (Andenken an den Kongreß)	40	30	24	9
Preisgruppe IV				
Boikenapfel / Clairgeaus Butterbirne	—	26	16	9
Preisgruppe V				
Äpfel (Cellini) / Kochbirnen	—	22	14	9

Bei Lieferung an Verarbeitungsbetriebe wird der Preis für Äpfel und Birnen aller Sorten, Güteklassen B und C gemischt, auf 9,— RM je 100 kg festgesetzt.

Ist das Obst andienungspflichtig, so gelten die vorstehenden Preise als Abgabepreise der Bezirksabgabestellen. Der Erzeuger erhält den Preis abzüglich der Gebühren der Bezirksabgabestelle.

§ 2. Kennzeichnung. Für die Bewertung nach Güteklassen gelten die Reichseinheitsvorschriften der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft für die Sortierung von Obst und Gemüse. Erzeuger und Verteiler aller Handelsstufen dürfen Kernobst inländischen Ursprungs nur nach Sorten getrennt und nach Preisgruppe und Güteklasse gekennzeichnet in den Verkehr bringen; bei der Preisgruppe Cox Orangenrenette sowie den Preisgruppen I und II ist außerdem die Sorte anzugeben.

Die Höchstpreise der einzelnen Preisgruppen dürfen nur für größenmäßig gleichsortierte Ware berechnet werden. Größenmäßig unsortierte Ware ist entsprechend geringer zu bewerten.

§ 3. Tafelobstauslese. Die für die Güteklasse IA (Tafelobstauslese) zugelassenen höheren Preise dürfen nur unter folgenden Bedingungen gefordert und bezahlt werden.

Die Verpackung der Tafelobstauslese darf nur in besonderen Verpakkungsgefäßen (Flachsteigen, Obstkisten, Pappgefäßen) erfolgen, die mit einem weißen Aufklebezettel mit dem Aufdruck „Tafelobstauslese" und der Anschrift des Erzeugers — Name oder Firma, Wohnort — versehen sein müssen. Der Inhalt darf 17½ kg nicht übersteigen. Die Abgabestellen, welche bisher Kisten im Ausmaß bis zu 25 kg verwendet haben, dürfen diese Kisten auch weiterhin benützen. Die Früchte müssen, wenn sie im genußreifen Zustand verschickt werden, einzeln in Holzwolle oder in Seidenpapier verpackt sein. Jedes Verpackungsgefäß darf nur eine Sorte enthalten. Früchte der Tafelobstauslese dürfen nur in der Originalpackung gehandelt und aus der Originalpackung an den Verbraucher abgegeben werden.

§ 4. Lagerkostenzuschläge. Zur Abgeltung des bei der Lagerung von Äpfeln und Birnen entstehenden Schwunds und Verderbs werden folgende Lagerkostenzuschläge gewährt:

a) bei der gewöhnlichen (Scheunen- oder Keller-) Lagerung darf der Lagerhalter für je volle sieben Tage Lagerung, die er nachweislich auf eigene Rechnung nach dem 14. Oktober 1942 durchgeführt hat, in der Zeit vom 15. Oktober bis 6. Januar 2 v. H. und vom 7. Januar bis 24. März 1 v. H. auf den Einstandspreis aufschlagen.

Die bei der Ein- und Auslagerung entstehenden Unkosten dürfen bis zur Höhe von insgesamt 0,60 RM je 100 kg dem Einstandspreis hinzugerechnet werden, vgl. Bekanntmachung Nr. 4/39 — Pr — der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betr. Lagerkostenzuschläge für die gewöhnliche (Scheunen-, Zillen-, Keller-) Lagerung bei Äpfeln vom 30. September 1939, Reichsnährstandsverkündungsblatt 1939 S. 738, die auch für die gewöhnliche Lagerung von Birnen entsprechende Anwendung findet.

Der Lagerkostenzuschlag darf vom Erzeuger nur in Anrechnung gebracht werden, wenn die vorgeschriebene Mindestlagerdauer bei Äpfeln von vier Wochen und bei Birnen von zwei Wochen nachgewiesen und die Lagerung dem Gartenbauwirtschaftsverband angezeigt ist.

b) für jede nachweisliche auf eigene Rechnung nach dem 14. Oktober durchgeführte Kühl- und Kaltlagerung darf der Lagerhalter nach sechswöchiger Lagerung 5 v. H., nach zwölfwöchiger Lagerung 10 v. H., nach achtzehnwöchiger Lagerung 15 v. H., nach vierundzwanzigwöchiger Lagerung und darüber 20 v. H. auf den Einstandspreis aufschlagen.

Wird die Ware zwischenzeitig ausgelagert, so errechnet sich der Vomhundertsatz anteilig nach der tatsächlichen Lagerzeit, wobei jedoch Bruchteile von 1 des Vomhundertsatzes auf den nächstniedrigen vollen Einersatz abzurunden sind.

Die technischen Kühlkosten können in tatsächlicher (nachweisbarer) Höhe, höchstens jedoch mit einem Betrag von 0,80 RM je 100 kg und Monat, berechnet werden. Übersteigen sie diesen Abgeltungssatz erheblich, so können die Lagerhalter Anträge auf Gewährung eines höheren Abgeltungssatzes im Wege der Ausnahmebewilligung bei der Preisbildungsstelle einreichen.

Unkosten, die bei der Ein- und Auslagerung entstehen, dürfen bis zur Höhe von insgesamt 0,60 RM je 100 kg dem Einstandspreis hinzugerechnet werden (vgl. Bekanntmachung Nr. 5/39) — Pr — der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betr. Lagerkostenzuschläge für die Kühl- und Kaltlagerung von Kernobst vom 25. Oktober 1939 (Reichsnährstandsverkündungsblatt 1939 Seite 776 — in Verbindung mit der Frischwarenanordnung vom 27. März 1942 (Reichsanzeiger Nr. 88) und Runderlaß Nr. 39/42 Mitteilungsblatt I S. 232 und 275).

§ 5. Preisgruppeneinteilung. Es gilt folgende Preisgruppeneinteilung:

I. Äpfel

Wertvolle Frühsorten: weißer Klaraapfel, früher Viktoria, Zigeunerapfel, Schöner aus Bath.

Sondergruppe: Cox' Orangenrenette.

Preisgruppe I (Ananasrenette): Allington Pepping, Ananasrenette, gelber Bellefleur, Goldrenette von Berlepsch, Gravensteiner, James Grieve, Laxtons Superbe, London Pepping, Ribstoner Pepping, Signe Tillisch, Zuccalmaglios Renette, weißer Winter-Kalvill.

Preisgruppe II (Schöner aus Boskoop): Champagner-Renette, Dülmener Rosenapfel, Ernst Bosch, Geheimrat Dr. Oldenburg, gelber Edelapfel, gelber Richard, Goldparmäne, Goldrenette von Blenheim, Jonathan Kaiser Wilhelm, Kanada-Renette, Königl. Kurzstiel, Landsberger Renette, Minister von Hammerstein, Ontario, Parkers Pepping, Rote Sternrenette, Schöner aus Boskoop, Transparent aus Croncels.

Preisgruppe III (Baumanns Renette): Adersleber Kalvill, Baumanns Renette, Berner Rosenapfel, Coulons Renette, Danziger Kantapfel, graue französische Renette, Haberts Renette, Lanes Prinz Albert, Oberdiecks Renette, Prinzenapfel (Hasenkopf), Rheinischer Krummstiel, Schöner aus Nordhausen.

Lokalsorten: Maiapfel, Christkindler, Roter Hauptmannsapfel.

Preisgruppe IV (Boikenapfel): Boikenapfel, Evaapfel (Namks), Fürstenapfel, geflammter Kardinal, Grahams Jubiläumsapfel, graue Herbstrenette, Großherzog Friedrich von Baden, Horneburger Pfannkuchen, Jakob Lebel, Königsapfel, Nathusius Taubenapfel, alle Rambour-Sorten, Rheinischer Bohnapfel, roter Eiserapfel, roter Bellefleur (Siebenschläfer), Streiflinge, weißer Winter-Taffetapfel, roter Herbst-Kalvill, Große Kasseler Renette.

Lokalsorten: Luikenapfel.

Preisgruppe V (Cellini): Bismarck, Borsdorfer, Cellini, Charlamowsky, Fiesers Erstling, Gloria Mundi, Lord Grosvenor, Lord Suffield, Purpurroter Cousinot, roter und grüner Stettiner, roter Trierischer Weinapfel, Schafsnase, Sommer-Pigon, Sommerrambour.

II. Birnen

Preisgruppe I (Alexander Lucas): Alexander Lucas, bunte Julibirne, Clapps Liebling, frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Gräfin von Paris, Dr. Jules Cuyot, Köstliche aus Charneux, Madame Verté, Ollivier de Serres, Präsident Drouard, Sudetendeutsche Kaiserkrone, Vereinsdechantsbirne, Williams Christbirne, Winter-Dechantsbirne.

Preisgruppe II (Boscs Flaschenbirne): Birne aus Tongre, Boscs Flaschenbirne, Gute Luise, Herzogin von Angoulême, Minister Dr. Lucius, Triumph de Vienne, Feigenbirne von Alençon, Alexandrine Douillard.

Preisgruppe III (Andenken an den Kongreß): Andenken an den Kongreß, Blumenbachs Butterbirne, Diels Butterbirne (Doppelte) Philippsbirne, Hardenponts Winterbutterbirne, Josephine von Mechein, Petersbirne, Prinzessin Marianne, Solaner Schmalzbirne, Forellenbirne.

Preisgruppe IV (Clairgeaus Butterbirne): Amanliser Butterbirne, Conférence, Esperens Herrenbirne, grüne Sommermadelene, Gute Graue, Muskatellerbirne, neue Poiteau, Pastorenbirne.

Preisgruppe V (Kochbirnen): Nicht zum Rohgenuß geeignete und kleinfrüchtige, nicht marktgängige Sorten.

§ 6. Lokalsorten. Die Einreihung der in § 5 nicht genannten Lokalsorten in die entsprechenden Preisgruppen erfolgt durch die Bezirksabgabestelle im Einvernehmen mit dem Gartenbauwirtschaftsverband.

§ 7. Die Handelsspannen. Die Höchstverdienstspannen des Versand-Groß- und Kleinhandels richten sich nach den Vorschriften der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenanordnung vom 27. März 1942) (Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942).

§ 8. Inkrafttreten. Die Anordnung tritt für die Erzeuger, Bezirksabgabestellen und Erzeuger-Großmärkte am 16. August, für den Groß-, Einzel- und ambulanten Handel am 17. August 1943 in Kraft. An den gleichen Tagen tritt meine Anordnung über Erzeugerhöchstpreise für Kernobst vom 18. August 1942 außer Geltung. (47179

Straßburg, den 12. August 1943.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Finanz- und Wirtschaftsabteilung
I. A.: Dr. Oesterle.

Anordnung über die Festsetzung von Gemüse- und Obstpreisen im Elsaß vom 12. August 1943

Auf Grund der §§ 3 und 5 der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenanordnung) v. 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) und des § 1 der Verordnung über die Einführung des deutschen Preisrechtes im Elsaß vom 11. Mai 1942 (Verordnungsblatt Seite 161) wird folgendes angeordnet:

§ 1. **A. Gemüsepreise**

Art	Erzeugerhöchstpreis	
Blumenkohl	Rpf.	
Größe 0 (über 35 cm Aufl. Ø)	50	je Stück
„ Ib (32 — 35 cm Aufl. Ø)	38	„ „
„ Ia (28 — 32 cm Aufl. Ø)	33	„ „
„ I (25 — 28 cm Aufl. Ø)	30	„ „
„ IIa (22 — 25 cm Aufl. Ø)	25	„ „
„ II (18 — 22 cm Aufl. Ø)	22	„ „
„ IIIa (14 — 18 cm Aufl. Ø)	19	„ „
„ III (10 — 14 cm Aufl. Ø)	11	„ „
„ IV (5 — 10 cm Aufl. Ø)	6	„ „
Erbsen	28	je kg
Buschbohnen, grün, ohne Fäden	36	„ „
„ „ mit Fäden	30	„ „
„ Wachs, ohne Fäden	38	„ „
„ „ mit Fäden	34	„ „
Stangenbohnen, grün, ohne Fäden	44	„ „
„ „ mit Fäden	40	„ „
Spinat	20	„ „
Kopfsalat, Güteklasse A Mindestgewicht 200 g	5	je Stück
300 g	7	„ „
Endiviensalat, Güteklasse A	8	„ „
B	5	„ „
Gurken — Kastenware	je kg	
— Freilandware	20	„ „
Essiggurken, 3—6 cm	43	„ „
6—9 cm	25	„ „
Salz-(Einlege-)Gurken 9—12 cm	23	„ „
9—15 „	20	„ „
12—15 „	18	„ „
9—22 „	17	„ „
15—22 „	15	„ „
Karotten, Pariser und viertellange Sorten, 15 Stück im Bund, Mindest-Ø an der dicksten Stelle 2 cm	15	je Bund
Karotten, andere Sorten	13	„ „
Karotten, ohne Laub	12	je kg
Treibkohlrabi über 11 cm Knollen-Ø	10	je Stück
„ 9 „ „ „	8	„ „
„ 8 „ „ „	7	„ „
„ 7 „ „ „	5,5	„ „
„ 4 „ „ „	4,5	„ „
unter 4 „ „ „	2,5	„ „
Rettiche, Ostergruß, 5 Stück im Bund		
Güteklasse A	10	je Bund
Güteklasse B	6	„ „
Rettiche, große (ohne Laub)	10	je kg
Wirsing	12	„ „
Weißkohl	8	„ „
Rotkohl	18	„ „
Rote Rüben (ohne Kraut)	9	„ „
Zwiebeln	20	„ „
Tomaten	40	„ „
Pfifferlinge	70	„ „
Steinpilze	110	„ „

B. Obstpreise

Für Kernobst gelten die Preise meiner Anordnung über Erzeugerhöchstpreise für Kernobst im Elsaß vom 12. August 1943.

Art	Erzeugerhöchstpreis	
Mirabellen von Nancy und Mirabellen von Metz	Rpf. 56	je kg
Echte grüne Renekloden	50	„ „
Frühzwetschen (Bühler Frühzwetschen,, Zwetschenpflaumen)	40	„ „
Frühpflaumen, andere als echte Renekloden	40	„ „
Erntepflaumen, Haferschlehen und ähnliche Sorten	20	„ „
Gartenhimbeeren	90	„ „
Waldhimbeeren (Sammlerpreis)	80	„ „
Heidelbeeren (Sammlerpreis)	80	„ „
Brombeeren (Sammlerpreis)	80	„ „
Hagebutten (Sammlerpreis)	40	„ „

Die Preise für vorstehende Obstsorten gelten für die ganze Erntezeit.

Pfirsiche, über 6 cm Ø	100	je kg
„ 4,5 bis 6 cm Ø	80	„ „
„ unter 4,5 cm Ø	60	„ „
Weinbergpfirsiche (weiße)		
Güteklasse A	40	„ „
Güteklasse B	30	„ „

Die Verpachtung von Obstbaumbehängen nach meistbietender Versteigerung oder schriftlichem Höchstgebot ist verboten.

C. Brennobst

Brennkirschen	40 Rpf.	je kg
Brennpflaumen und Brennzwetschen	20 Rpf.	je kg
Brennmirabellen	25 Rpf.	je kg

Für Kirschenmaische (vergorene Kirschen) darf zu dem Höchstpreis für Brennkirschen ein Zuschlag von höchstens 10 v. H. berechnet werden.

§ 2. Die Höchstpreise bei der Abgabe durch den Großhandel und den Kleinhandel sind nach den Vorschriften der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenanordnung) vom 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) zu berechnen.

§ 3. Bei unmittelbarer Abgabe von Waren durch den Erzeuger an Verbraucher ab Hof darf zu dem festgesetzten Erzeugerhöchstpreis kein Aufschlag gefordert oder gezahlt werden.

Die unmittelbare Abgabe von Waren durch den Erzeuger an den Verbraucher ist jedoch nur in den besonderen durch die Anordnungen des Landesernährungsamtes Abt. A bestimmten Fällen erlaubt.

§ 4. Die festgesetzten Höchstpreise gelten für Ware erster Qualität. Für Ware geringerer Güte gelten die Bestimmungen der Frischwarenanordnung.

§ 5. Beim Verkauf an Großverbraucher im Sinne des § 35 Absatz 5 der Frischwarenanordnung hat der Kleinhandel von den zulässigen Verbraucherpreisen einen Preisnachlaß von 10 v. H. zu gewähren.

§ 6. Die vorstehenden Vorschriften treten für die Erzeuger, Bezirksabgabestellen und Erzeugergroßmärkte am 16. August 1943, für den Großhandel, Einzelhandel und ambulanten Handel am 17. August 1943 in Kraft.

Straßburg, den 12. August 1943.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Finanz- u. Wirtschaftsabteilung. I. A.: Dr. Oesterle. (47178

Staatsbauschule Straßburg

Fachschule für Hochbau, Tiefbau und Vermessungswesen
Hans-Schoch-Str. 4, Fernruf 2 34 86

Anmeldungen zum Besuch im Winterhalbjahr 1943/44 (Beginn 1. Oktober 1943) sind umgehend einzureichen. Zur Vorbereitung auf die Auslese-prüfung wird ein Vorsemester geführt. Nähere Auskunft wird auf Anfrage erteilt. (47057

Der Direktor: Usener, Oberbaurat.

Ladung zum Schlußtermin. In der gerichtl. Liquidation des Nachlasses des Tuchhändlers Renatus Wurtz, in Straßburg, Schiffleutstaden 23, ist der Schlußtermin auf den 30. August 1943, 10 Uhr, Saal 49, im Gerichtsgebäude, festgesetzt. Der Konkursverwalter wird in dies. Sitzung seine Schlußrechnung vorlegen. Die Gläubiger sollen in diesem Termin über die Anerkennung der Rechnung Beschluß fassen. Straßburg, 14. Aug. 43. Die Geschäftsstelle d. Amtsgerichts.

Ladung zum Schlußtermin. In der gerichtlichen Liquidation des früheren Kaffeegeschäft. Bonaparte, in Straßburg, Münstergasse Nr. 6, ist der Schlußtermin auf den 30. Aug. 1943, 10.30 Uhr, Saal 49, im Gerichtsgeb. festgesetzt. Der Konkursverwalter wird in dieser Sitzung seine Schlußrechnung vorlegen. Die Gläubiger sollen in diesem Termin über die Anerkennung der Rechnung Beschluß fassen. Straßburg, den 14. Aug. 1943. Die Geschäftsstelle d. Amtsgerichts.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am Dienstag, den 17. August d. J., vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise hier, Kronenburger Ring Nr. 12, gegen K. R.: 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherschrank u. 1 Polstersessel. — Der Gerichtsvollzieher: Zoog. (47334

Immobilien

Haus bis 60 000 RM zu kf. ges., evtl. Tausch mit 2 Einf.-Häusern in Augsburg mögl., sowie Beteiligung bis 60 000 RM ges. P. Simon, Immobilien, Straßbg., Marktgasse 9. Ruf 2 29 97.

Haus in Straßburg od. Vorstadt gegen Lebensrente zu übernehmen gesucht. Zuschriften u. T 34 484 an die N. N.

Haus mit gr. Garten od. Hof in Vorort Straßburg geg. Lebensrente gesucht. Zuschriften unter 21 892 an die N. N.

Haus m. gr. Hof od. Gart. od. Bauplatz in Vorort Straßburg geg. Lebensrente gesucht. Zuschriften unter 21 898.

Einfam.- od. Landhaus, evtl. auch abgeschloss. 5-Zim.-Wohng. m. Garten in schön., ruh. Wohnlage v. kriegsvers. Schriftsteller zu kauf. od. zu mieten gesucht. Angebote unter J 34 578.

Größeres Hausgrundstück, landwirtsch. od. Waldgut, evtl. Aktienmajorität, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C 34 640 an die Str. N. N.

Sägewerk sofort zu vermieten. Barauszahlung ca. 110 000,- RM. Zuschriften unter J 34 628 in den Str. N. N.

Schuhmacherei in Hagenau od. Straßburg zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter 4687 an die Straßbg. Neueste Nachrichten in Hagenau.

Kapitalien

15 000 RM als 1. Hyp. auf erstkl. Anw. ges. Angeb. unt. 22 112 an die N. N.

Unterricht

Wer gibt Schüler der 4 Kl., Oberschule, Nachhilfestund. in Latein u. Math.? Zuschriften unter 22 040 an die N. N.

Welche Dame erteilt Latein an Anfängerin? Zuschriften unter 22 061.

Wer erteilt Nachhilfe in Engl. Mädchen (5. Klasse, Oberschule). — Angebote unter 22 163 an die Straßburg. N. N.

Verschiedenes

Fuhrunternehm. nimmt noch Kund. an, Schiltigh.-Straßbg. Ang. unt. 22 092.

Klavier zu leihen gesucht. — Erfragen unter A 22 091 in den Straßbg. N. N.

Suche Unterricht im Sticken. Zuschriften unter 22 033 an die Straßb. N. N.

Wer tauscht seine Stelle als Buchhalter nach Frankfurt am Main? Es wird eine gute Stelle in einer Großhandlg. geboten. Ang. u. M 34 631 an d. N. N.

Zuschneiden sow. Rat u. Hilfe aller Art beim Anprobieren v. Kleidern. Erfr. St. Arbogast, Stelzengasse. (18805

Die hohle Hand als Schüssel benutzen- den Zeige-Finger als Rührlöffel, und das Wasser nur tropfenweise zugeben: Dann reicht für Reinigung und Massage von Gesicht, Hals und Händen 1 Teelöffel voll.

Aok Seesand-Mandelkleie
Aok Akt.-Ges. für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Bohnen ein WECKen

heißt, ein beliebtes, gesundes Gemüse für die Wintermonate in „Weck"-gläsern frischhalten. Hausfrauen, die im Einkochen von Bohnen keine Erfahrungen besitzen, erhalten gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geklebten Anzeige eine kostenlose Anleitung von der

Einkoch-Versuchsküche J. WECK & CO. Öflingen/Baden

Grundlage: Milcheiweiß!

Wenn lebenswichtige Mineralstoffe kolloidal an Milcheiweiß gebunden werden, so sind sie gegen Nebenwirkungen im Magen-Darm-Kanal weitgehend geschützt und werden daher gut und leicht verdaut.

LAVES Mineral-Milcheiweiß Präparate

Ein Verschwender wirft das Geld zum Fenster hinaus. Wer die Ratschläge seines Arztes in den Wind schlägt und seine Medikamente wegwirft, handelt ebenso sinnlos.

TROPON

Mit Tropon-Präparaten haushalten – ein Gebot der Stunde!

Ein eigenes Haus

Jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber E von Deutschlands größter Bausparkasse

GdF Wüstenrot in Ludwigsburg/Württemberg

Manche machen es so hat man uns erzählt: Ärger-Schuh-Schere-kleines Loch- und das Hühnerauge drückt nicht mehr. Wer das macht, hat bestimmt nie etwas von dem Mittel gehört, das jedes Hühnerauge beseitigt:

Scholl's Zino-Pads

In Drogerien, Apotheken und Fachgeschäften

Theater Straßburg
Großes Haus
(Adolf-Hitler-Platz)
Ferienhalber geschlossen.

Kleines Haus (Burgtorstaden)
Sonntag, 15. August, 19 Uhr: **„Meine Schwester und ich"**. Ende n. 21.30 U.
Dienst., 17. Aug., 19 Uhr: **„Karl III. u. Anna von Oesterreich"**. Ende n. 21 U.
Mittwoch, 18. Aug., 19 Uhr: **„Meine Schwester und ich"**. Ende n. 21.30 U.
Donnerst., 19. Aug., 19 Uhr: **„Versprich mir nichts"**. Ende nach 21.30 Uhr.
Freitag, 20. August, 19 Uhr: **„Liebesbriefe"**. Ende 21.30 Uhr.
Samstag, 21. August, 19 Uhr: **„Meine Schwester und ich"**. Ende n. 21.30 U.
Sonntag, 22. Aug., 19 Uhr: **„Karl III. u. Anna von Oesterreich"**. E. n. 21 U.

Sport-Veranstaltungen

Rasensport-Club I — LSV. Metz I — Sonntag, 15. Aug. — **Anstoß: 16 Uhr.** 15 U.: RCS. B Jgd. - Rot-Weiß B Jgd. Stadion Meinau — Straßenbahn 6/16.

Filmtheater

UFA-CAPITOL: 3. Woche: **„Abenteuer im Grand-Hotel"**. — Jugendverbot. Heute Vorverkauf von 10—12 Uhr.
U.T.: 2. Woche: **„Wen die Götter lieben"**. Jgd. ab 14 J. Tägl. 2.15, 4.45 u. 7.25 Uhr. Vorverkauf 10—12 Uhr.
RHEINGOLD: **„Gekrönte Liebe"**. Jgd. ab 14 Jahr. Vorverkauf 10—12 Uhr.
ARKADEN: Hilde Krahl: **„Anuschka"**. Jugendverb. Vorverkauf 10—12 Uhr.
GLORIA: Hansi Knotek: **„Die Erbin v. Rosenhof"**. Jgdvbt. Vorverk. 10—12. Anfangszeiten 2.30, 5.00, 7.30 Uhr.
ELDORADO, Lange Straße 97-101. Die **Neueröffnung** ist um einige Tage **verschoben.**
SCALA: **„Heimaterde"**. Jgd. ab 14 Jr.
PALAST: 2. Woche: **„Wiener Blut"**. Jugend ab 14 Jahren.
ZENTRAL: 2. Woche: **„Der 7. Junge"**. Jugendverbot.
EDEN: Brigitte Horney: **„Der Katzensteg"**.
Schiltigheim: Bis einschließl. Montag: **»Reifende Mädchen«**. Jugendverbot.
Bischheim: Bis einschließlich Montag: **»Heimaterde«**. Jugend ab 14 Jahren.
Kronenburg: Olga Tschechowa: **»Leidenschaft«**. Jugendverbot.
Königshofen: 3 und 7.30 Uhr: **„Alkazar"**. Jugendfrei.

Barr: Heute 3, 5.30, 8 Uhr: **„Die Frau ohne Vergangenheit"**. Jugendverbot. Heute Vorverkauf von 11—12 Uhr.
Schlettstadt: Kammerfilmtheater: 2.30, 5, 7.30 Uhr: **„Der Jäger von Fall"**. Jugend ab 14 Jahren.
Zabern: bis einschl. Montag **»Symphonie eines Lebens«**. Jgdverbot. Heute drei Vorstellung.: 14.15, 17, 19.30 Uhr.

Frühvorstellung im Rheingold. Heute Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, der Großfilm **„Unser Kamerun"**. Safari durch Busch und Savanne. Ein Harem mit 400 Frauen! Wilde Tänze und wilde Tiere usw. Jgdfr. Vorher die neue Wochenschau. Kasse ab 9.30 U.

GLORIA-PALAST: Sonntag, vorm., 11 Uhr: **Wochenschau mit Kulturfilm.** Jugendfrei. Kleine Preise. (47 165

Gloria-Palast: Nächsten Mittwoch, 18. Aug., nachm. 1 Uhr, Jugendvorstellg. mit **„Kadetten"** sowie Wochenschau. Preise: 50 u. 80 Rpf. (47 328

Unterhaltung

Musauer Meßti (Tramlinie 1, Haltest. Riepbergergraben) bis 30. Aug. jeden Samstag, Sonntag u. Montag. Attraktion. u. Belustigungen: Seeungeheuer vom Loch-Neß, Schiffschaukel, Kinderkarussels, Schießbuden, Zuckerstände, Eispalast, Glücksrad usw.

Café Odeon, K.-Roos-Pl. Tägl. ab 16 U.: die berühmte Künstler-Kapelle Batal.

Varieté „Bei Heitz". Monat August geschlossen. (46 844

Mutziger Bierhalle - Schirmanns Großgaststätte. Geschloss. v. 1.—15. Aug.

Schirmann-Bühne. Geschlossen vom 1. bis 15. August. (46 837

Varieté Mühle, Lange Straße 55, Ruf: 2 42 38. Beg. 19.30 Uhr sonn- u. feiertags 15 u. 19.30 Uhr. Tägl. d. Varietéprogramm: Kunst und Heiterkeit.

Großgaststätte „Tiger", Weißturmstraße 5. Täglich Konzert u. Varietéeinlagen. Eintritt frei. (73 553

Großgaststätte „Meteor-Bräu" (Inhab. Rich. Schneider), Alter Weinmarkt 4. Jeden Abend Konzert. (41 211

Hotel »Rotes Haus«, Karl-Roos-Platz, 4 Uhr Konzerttee. Künstlerkapelle.

„Zum Schützenkeller", Laternengase 6, Bes. E. Großholz. Tägl. ab 18 Uhr die Bayernkapelle J. Graf. (45665

„Zum weißen Röß'l", Meisengasse 3, Ruf 2 54 59. Tägl. ab 17 Uhr die bekannte Stimmungskapelle Clara Rutz.

Zu verkaufen

Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualitätsfabrikate, sofort bzw. kurzfrist. lief. Illustr. Lieferliste verfügb. Ankauf gebr. Masch. Eby & Hoffmann, Karlsruhe, Markgrafenstr. 32, Ruf: 86 56.

2 Zentner alte Kartoffeln zu verkaufen. Ludwigshafener Straße 17, II. (22 067

Erdbeerpflanzen (1 Million) z. bevorst. Pflanzzeit in bewährt. Sorten, % St. 4,50—10,- RM, rankenlose Monatserdbeer. % St. 4,- RM. Zum Herbst Himbeerpflanz., Blumenzwiebeln u. Stiefmütterchen, Bahn- u. Poststation angeb. Inserat ausschneid. u. aufbewahren. Braß & Schmidt, Beerenobstkulturen, Stotternheim-Erfurt. (46 772

Zwei größere Schuppen, jedoch ohne Dachdeckung, aber geeignet f. Ziegel od. Wellblech, zu verkaufen. Angeb. unter B 34 639 an die Straßburg. N. N.

500 kg gefüllter Lötzinndraht, 3 mm ⌀, geg. Bezugsrechte, sow. 5 t fein gesiebter Sand für Sandstrahlgebläse günst. abzustoß. Zuschr. u. D 34 672.

Kohlebürsten f. Elektromotore liefert Emil Wodli. Tel. 28249. Kronenburg. Str. 43. Bitte Muster mitbringen.

1 Abkantmaschine, 1100x2 mm, 1 Stanze 4x12 mm, Auslad. 500, 1 Schmirgelbock, 2 Horiz.-Fräsmasch., 1 komb. Kompressor, 1 Säulenbohrmaschine, 1 kleine Zapfenfräsmaschine (neu) gegen Freigabeschein sof. ab Lager zu verk. Heinr. Knecht, Metzgerpl. 7.

1 Zweispänner-Jagdwagen, 1 leichtes Doppel-Kummetgeschirr, 1 Doppel-Sattelgeschirr zu verkauf. Angebote unter T 34 635 an die Straßbg. N. N.

Guterh. Kinderwagen, dkl., m. Gummibereifg. zu vk. 60,- RM. Kolbeng. 5.

Nähmaschine 130,- RM zu verk. Bilger, Neudorf, Rheinziegelstr. 26, Eing. lks.

Lager-Buchhaltung nach dem Taylorix-System. Den jeweiligen Vorschriften für Industrie und Handel angepaßt. Näheres durch Taylorix-Bezirksstelle mit Auslieferungslager: J. Müller, Straßburg, Feggasse 9. Ruf 2 55 29.

Küchenschrank 40,-, 4 Stühle, reparaturbedürft., 3,- RM zu verk. Koehl, Münsterplatz 30, 3. Stock. (22153

Wertvolles Möbelbrokat, etl. Stücke, 250 RM. Zuschr. u. 22 078 an d. N. N.

Neuer, groß. Zimmertisch, eich., 60,-; Badeanz. f. Mädchen, 12,-; schwarze H.-Hose, 15,- zu vk. Erfr. u. A 22 039.

Schw. 3-Lochherd, gut erh., 30,- zu vkf. Mühlenplan 4, 1. St. rechts. (22154

Schwarz., els. Zim.-Ofen, 45,-; schöne Romane, 4,- u. 5,-; Waschbrett, 7,-; H.-Sandalen, Gr. 42, 6,-; Schaukelpf., 9,- u. sonst. Spielzeug zu verkaufen. Zuschriften unter 22 117 an die N. N.

Gasherd m. 2 Backöfen, 80,-; Kohlenherd, 50,- zu verkaufen. Vorbrucker Straße 20, I., Tür links. (22 053

Getr. H.-W.-Mantel, mittl. Fig., 70,-; brauner Fuchspelz, 50,- zu verkaufen. Zuschriften unter 22 043 an die N. N.

1 D.-Mantel m. Pelzkrag. 80,-, 1 Waschkessel mit Waschbrett 15,- RM. Zuschriften unter 22 175 an die N. N.

Schw. seid. D.-Mantel 60,-, Gehrock m. Weste 30,-, Schwalbenfrack m. Weste f. ält. Herrn, gut erh., 45,- zu vk. Anzus. zw. 1-3. Klein, Möllerstr. 23, IV.

Schw. Dam.-Kleid, Gr. 44, 90,-; Kinder-Filzhut, 20,-; Handtasche, Led., 8,-; 1 P. Kinderschuhe, Gr. 29-30, 15,-; Brosche, vergold., 25,- zu verkaufen. Kiffel, Weißturmstr. 60, V. (22 100

1 schw. Seidenkleid, neuw., Gr. 40, für 45 RM zu verk. Hohbarrstr. 6, III.

Neues buntes Sommerkleid, Gr. 42, 17,-, neuer blauer Strohhut 7,- RM zu vkf. Zuschriften unter 21 885 an die N. N.

Eleg. Abendkleid, neu, Gr. 40, Maßarb., 250,-; dklbl. Kleid, Gr. 38, 50,- zu verkauf. Ang. unt. 22 094 an die N. N.

Neuw., schwarz. Fuchspelz zu verkauf. 200 RM. Zuschriften unter 22 104.

Sch. Pelzkragen, Feh, neuw., 350,- zu vk. Fischerstaden 9, 1. Stock. (22 116

Guterh. Kd.-Mantel 20,-, 2 Käppchen je 5,- (f. Mädchen v. 2-3 J.), verschied. D.-Sommerhüte 10,-/15,- RM. — Zuschriften unter 22 143 an die N. N.

Gr., weisse Damasttischdecke, 1,50x3,30, 60,-, und Kofferradio, reparaturbed., 50,- RM zu verk. Angebote u. 22 170.

Porz.-Waschgarnitur 25,- RM zu verkf. Zornstaden 1 D, Erdgeschoß. (21980

Schlipsnadel, massiv Gold, 18 Karat, mit echtem Rubin, 200 RM zu verk. Zuschriften unter 22 068 an die N. N.

1 H.-Armbanduhr (15 Steine) 120,-, eine H.-Taschenuhr m. echt. Anhäng. 80,-, 1 Oelbild, 80x60 cm, Goldrahmen (Gebirgslandsch.) 200,- RM zu vk. Ang. u. HA 4685 an die N. N. in Hagenau.

Regulat.-Uhrwerk 25,-, Sportwagen 60,-, Ruhebett 35,-, Autokoff., 100x40, 30,-, gr. Bratpfanne 15,- RM zu verkaufen. Gerbergraben 36, 2. Stock, rechts, v. 9 bis 12 Uhr. (22164

Kaufgesuche

Bücher, Zeitschriften, ganze Bibliotheken kauft: Straßb. Univers.-Buchh., Gr. Kirchg. 4, I. Tel. 2 02 38. (42093

Wer verkauft gebr. Violin-Methode Hohmann-Heim, 1., 2. 3. Heft? Zuschriften unter 22 128 an die N. N.

Schad, III. Teil, f. Mädchenoberschule zu kaufen gesucht. Ang. unt. 22 062.

Guterh. Tennisbälle zu kaufen gesucht. Angebote unter R 34 633 an die N. N.

Guterh. Schließkorb zu kauf. gesucht. Zuschriften unter 21 999 an die N. N.

Kleiner Lederkoffer zu kf. od. geg. D.-Lederschuhe (Gr. 37/38) zu tauschen ges., ebenso Schihosen, evtl. Ausrüst. zu kauf. ges. Angeb. unter Y 34 591.

Koffer ges., evtl. Tausch geg. Sommerkleid, Gr. 44. Zuschriften unt. 22 083.

Guterhalten. Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter 22 176 an die N. N.

Dezimalwaage zu kaufen ges. J. Martz, Wanzenau Nr. 170. (21891

Kl. Geschäftswaage, bis 10 kg wiegend, zu kf. ges. od. Tausch gg. Transform., 120/220 V. F. Bellert, Kinderspielg. 62

Starke Trottenspindel zu kf. ges. Ang. u. Sch 2784 an d. N. N., Schlettstadt.

Weinfaß, 100—200 Ltr., zu kauf. ges. Wwe. Meyer, Mittelhausen Nr. 122.

Weinfässer, Gartengeräte verschiedenster Art u. Hühner zu kf. ges. Posterholungsh. Heidelberg-Schlierbach.

Für Erholungsheim zu kaufen gesucht: Küchenwaage, Brotschneidemaschine, Fleischwolf, eis. Bratpfann. jed. Gr., Schöpfkellen, Siebe, Handwag., Fahrrad, gut erh. Angebote u. U 34 619.

Elektromotore (Drehstrom) von 1 bis 100 PS gesucht. Emil Wodli, Kronenburger Str. 43. Tel. 28249. ([illegible]

Gebr., guterh. elek. Motor 3 PS, 220 V., dringend zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 47 137 an die N. N.

Je 1 Drehstr.-Motor, 30—35 PS u. 50—55 PS, 220/380 V., evtl. 380/500 V., ca. 1450 Touren; 2 Transformatoren, 20 bis 50 KV (30—60 PS od. mehr), 10 000 auf 220 bzw. 380 V., nebst Leitungsmaterial usw., dringd. zu kauf., evtl. zu miet. ges., zur Durchführung wichtiger Bauaufträge. Ang. an J. S. Lieberth, Straßb. i. Els., Kölner Ring 16.

Bagger, Betonmischer, Gleis f. dring. Westeinsatz zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. unt. K 34 659 an d. N. N.

Kindersportwagen u. Bettwäsche zu kf. ges. Zuschr. u. B 34 594 an die N. N.

Guterh. H.-Fahrrad zu kf. ges. Ang. u. MO 4047 an die N. N. in Molsheim.

Guterh. Mädchenfahrrad zu kaufen ge. evtl. Tausch geg. H.- od. D.-Armband. uhr. Zuschriften u. 22 172 an d. N. N.

Gebr., guterh. Kinderwagen zu kauf. gesucht. — Heinz Schopf, Bahnhofswirtschaft, Saarburg/Westm. (1071

Guterh., weiß. Kinderwagen m. Gummiber. u. Stubenwagen, mögl. m. Matr. zu kauf. gesucht. Zuschr. u. 22 072.

Kinderpark zu kaufen gesucht. — Zuschriften unter 21 929 an die N. N.

Krankenfahrstuhl (Selbstfahrer) zu kf. gesucht. Zuschriften unter 21 928.

Guterh. Nähmaschine zu kauf. gesucht. Damenschneiderin A. Lukasik, Stimmerstraße 2, 1. Stock links. (22171

Nähmaschine, mögl. Rdschiff., Fleischmaschine, Brotschneidmaschine, neu oder gebraucht, sof. zu kaufen ges. Angebote unter 21 812 an die N. N.

Schreibmaschine sof. zu kauf. gesucht. Zuschriften unter 22 149 an die N. N.

Schreibmaschine und **Rechenmaschine,** eventl. kompl. Büroeinrichtung, auch Einzelstücke, dringend zu kaufen gesucht. Angebote u. Vermittlung unt. J 34 646 an die Straßburger N. N.

Vitrine, gut erh. sowie gr. Teppich und Korbmöbel zu kf. ges. Ang. u. 22 066.

Kaufe mod. Schlafzimmer. Angeb. unt. HA 85 869 an die N. N. in Hagenau.

Kompl. Doppelbett. od. 2 pass., kompl. Betten, Nähmasch., Wanduhr u. D.-Fahrrad, all. nur in gut. Zust., zu kf. ges. Wilh. Gsödl, Scheibenhardt/Els.

Waschtisch od. Kommode, gut erh., zu kauf. ges. Zuschriften unter 22 121.

Küche od. guterh. Küchenbüfett zu kauf. gesucht. Zuschr. unter 22 084.

Küche u. Schlafzim. zu kauf. gesucht. Zuschriften unter 22 150 an die N. N.

Suche dringend 12 Tische u. 60 Stühle f. Gefolgschaftsraum. Lebensmittelgr.-Handlung Koessler, Saarbuckenheim, Fernruf Nr. 71. (47224

Antiquitätenhandlung Bottemer, Korduangasse Nr. 19, bei der Münsterpost, kauft ständig, auch auswärts, Antiquität. zu gewissenhaft. Preisen.

Guterh. Kachelofen dring. zu kf. ges. Szyskowitz, Steinring 24. Ruf 2 86 61.

Schöner kleiner Ofen u. Kinderstuhl zu kaufen gesucht. Angebote unt. 22 157.

1-2 Bodenteppiche, gut erh., 2½x3½ od. 2x3 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote unter 22 173 an die Str. N. N.

Weiß. Gasherd, 3—4 Loch, m. Backof., zu kauf. ges.; evtl. Tausch geg. Eßz.-Tisch mit Stühlen oder Klubsessel. Angebote unter 22 079 an die N. N.

Guterh. Klavier zu kauf. gesucht, evtl. Nähmaschine in Tausch. Angebote u. Sch 2788 an die N. N. in Schlettstadt.

Geigenkasten für ¼-Geige zu kauf. ges. Zuschriften unter 22 070 an die N. N.

Guterh. Rundfunkgerät zu kf. ges. Ang. unt. MO 4046 an die N. N., Molsheim.

Radioapparat zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 22 148 an die N. N.

Radio, 125 V., zu kauf. ges.; es kommt nur gutes Gerät in Frage. Zuschrift. unter 22 103 an die Straßbg. N. N.

Radio für Allstrom zu kauf. ges. Ang. u. HA 4681 an die N. N. in Hagenau.

Koffergrammophon mit Platten zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. 22 055.

Koffergrammophon, gut erh., mit oder ohne Platten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 22 097 an die N. N.

Guterhaltener Koffergrammophon evtl. mit Platten zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 21 920 an die N. N.

Schallplatten zu sehr gut. Preis zu kf. gesucht. Herderstraße 18, Erdgesch.

Herrenanzug, gut erh., zu kf. gesucht. Angebote unter 22 155 an die N. N.

H.-Anzug, 1,70 m, gut erh., zu kaufen ges. Zuschr. unt. 22 048 an die N. N.

Eleganter Damenmantel, dklblau, oder Reisekostüm, Gr. 42, zu kf. gesucht. Zuschriften unter 22 158 an die N. N.

Guterh. D.-Kostüm, Gr. 42, zu kaufen ges. Zuschr. unt. 22 085 an die N. N.

Warmes Umstandskleid, Umst.-Mantel, schöner Kinderwagen u. Klavier sow. guterh. Kleider, Größe 42, zu kf. ges. Zuschriften unter 21 349 an die N. N.

Wäsche u. Kleider, Gr. 42, Schuhe, Gr. 37-38, zu kauf. ges. Zuschr. u. 22 151.

3 od. 4 Steppdecken sow. 5-6 Federbettbezüge, neu od. wenig gebr., sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. 21 813.

Tauschgesuche

Tausche 30—50-Ltr.-Einmachtöpfe geg. 5—15-Ltr.-Töpfe. Zornstad. 1 D, Erdg.

Tausche Alex-Fleischmaschine Nr. 10 geg. kl. Nr. 5. Zuschr. unter 22 081.

Tausche sehr gut erh. Fahrrad m. gut. Bereifung gegen Fischernachen. Zuschriften unter 22 127 an die N. N.

Biete Kinderfahrrad f. Jg. v. 6—10 J., mit kompl. Bereif., geg. Bereif. für Kleinmotorrad, Gr. 600 × 55½. Angebote unter 22 109 an die Str. N. N.

Biete neuen beigen Kinderwagen geg. Lederkoffer od. neue bzw. guterhalt. Nähmaschine (Aufzahlung). Ang. unt. MO 4045 an die Str. N. N., Molsheim.

Tausche Kinderwagen gegen Sportwagen. Zuschr. u. 22 052 an d. N. N.

Tausche schönen Kindersportwagen gegen Damenfahrrad oder Teppich. Zuschriften unt. 22 051 an die Str. N. N.

Biete erstkl. L.-XIV-Zimmer, Mahagoni matt, besteh. aus: 1 Vitrine m. Bronzen, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, mit neu. Bezugsstoff, sehr gut erh., geg. Pelzmant. od. Pelzjacke, evtl. m. Aufzahlung. Angebote unter E 34 673.

Biete poliert. Ausziehtisch, Nußbm. gg. gute Nähmaschine. Zuschr. u. 22 166.

Tausche Roßhaarmatratze geg. Gasherd mit Backofen. Zuschriften u. 22 162.

Gr. Oelgemälde, bek. els. Mal., gegen Kleiderschrank, Eßz.-Tisch u. Lampe, Läuferteppich zu tauschen gesucht. Angebote unter 22 141 an die N. N.

Tausche mod. Radio geg. elektr. Kühlschrank. Angebote unter 21 573.

Tausche Radio „Eswe", 2 teil., 4 Röhr., gegen Staubsauger, 125 od. 220 Volt. Zuschriften unter 22 057 an die N. N.

Biete Koffergrammophon m. 20 Platten u. Knabenwintermantel gg. Roßhaarmatr., 130x200. Angebote unt. 22 147.

Tausche grau-schw. H.-W.-Mtl., 1,73 m, gg. sportl. H.-W.-Mtl. Ang. u. 22 074.

Tausche Herr.-Wintermantel geg. Fernglas u. Kompaß. Angebote u. 22 152.

H.-Anzug, Gr. 44-46, geg. H.- u. D.-Armbanduhr od. Koffergrammoph. m. Platten od. gut. Fahrrad zu tauschen ges. Zuschr. unt. 22 069 an die N. N.

Tausche Knabenanzug, 14 Jahre, gegen Damenunterwäsche, 42-47. Angebote unter 22 020 an die Straßburg. N. N.

Tausche jugendl., schwarz. D.-Mantel, Gr. 44/46, neuw., geg. gut. D.-Sportmantel, Größe 44/46, nicht schwarz. Angebote unter 22 077 an die N. N.

Tausche eleg. Brautkleid m. Schleppe, 42—44, geg. Grau- oder Silberfuchs. Zuschriften unter 22 111 an die N. N.

Tausche eleg., gebl. Seidenkleid, Gr. 44, gegen große Damen-Lederhandtasche. Angebote unter 22 076 an die N. N.

Biete gestr. Seidenkleid, Marokk, Größe 42/44; suche Knabenwintermantel (für 6-7 Jahre). Zuschriften unter 21 886.

Tausche D-Badecape geg. Wollfaltenrock, Gr. 44/46. Angeb. unter 22 075.

Tausche ein Paar Fußballstiefel, Gr. 41, sehr gut erh., geg. ein Paar Herren-Halbschuhe, schwarz. Gr. 41. Angeb. an Otto Weireter, Lingolsheim, Gasthaus „Zum Sportplatz". (46 780

Tausche 1 P. schw. D.-Schuhe, Gr. 39, geg. Gr. 38½. Zuschrift. unt. 22 167.

Tausche D.-Armbanduhr gegen chrom. Kindersportwag. Zuschr. unt. 22 082.

Zu vermieten

Kl. Laden zu verm. 19 RM. — Lung, Magdalenengasse 19. (21 231

3-Zim.-Wohn. mit Küche sof. zu verm. Zu erfragen: Niklausstaden 7. (47222

Kl. 3-Zim.-Wohn. (Mansarde) zu verm. Weil, Neudorf, Climontstr. 4. (22145

3-Zimm.-Wohnung in Neudorf zu verm. Zuschriften unter 22 156 an die N. N.

Mietgesuche

Heller Raum z. Einstell. v. Möbeln zu miet. ges. Zuschr. u. 22 058 an N. N.

Gut möbl. Zim., mögl. Ztr.-Hzg., Badben., Nähe Brantpl., baldm. gesucht. Angebote unter 21 994 an die N. N.

Hübsch möbl. Zim. v. ält., geb. Dame, gutsit., zum 1. Sept. evtl. m. Verpflegung gesucht. Angebote unter 21 746.

Gut möbl. Zimm., mögl. m. Ztrl.-Hzg. (evtl. 2 Bett., aber nicht Beding.), v. höh. Beamt., Dauerm., Nähe Arbeitsamt od. Alt. Bahnh., z. 1. 9. oder 15. 9. zu miet. ges. Zuschrift. unt. 22 041.

Akademiker sucht möbl. Zim. m. fl. W. u. Ztr.-Hzg. im 15er Wörth od. Nähe Brantplatz. Zuschriften Kryloff, Bad Niederbronn, Kurplatz, Ruf 9. (21834

Gut möbl Zim., auch Wohn- u. Schlafzimmer, für Herren in leit. Stellung ges. Zuschr. unt. 22 064 an die N. N.

Berufst. Dame sucht gut möbl. Zim. m. Zentralheizung und Badbenutzung. Angebote unter 22 138 an die N. N.

Gut möbl. Zim. od. 2-Zimmerwohnung, Ztr.-Hzg., Badben., evtl. Küchenben., mögl. Orangerienähe, v. Berufstät. zu mieten gesucht. Angebote unt. 22 027.

Modistin sucht 2—3 möbl. Zim., mögl. 15er Wörth od. Umg. Straßburgs bis Kolmar. Zuschr. u. 22 110 an d. N. N.

Sch. möbl. od. teilw. möbl. Zim. in nur gut. Hause, auch näh. Umg., mögl. m. fl. Wass. u. Hzg., v. berufst. Dame gesucht. Angebote unter 21 430.

1-2 schön möbl. Zim. m. fl. Wasser u. Ztr.-Hzg., mögl. Stadtmitte, von zwei Sekretärinnen zum 1. 9. od. spät. ges. Zuschriften unter 21 624 an die N. N.

In welchem seriösen Hause findet hoh. Verw.-Beamter, nach Straßburg versetzt, Aufnahme als zahlender Gast? Gesucht wird ein behagl. Heim von 1-2 Zimm. mit Bad in Straßburg oder verkehrsnaher Umgeb. Angebote erb. an Th. Dellith, Hotel Graf Zeppelin.

Möbl. Wohn. m. Bad od. 2 Zimm., gut möbl. (je 1 Bett), f. Dauerm., sof. ges., mögl. Stadtinneres, evtl. gute Vorortlage. Zuschriften unter 22 050.

2 möbl. Zimmer m. Küche zu miet. ges. Zuschriften unter 22 130 an die N. N.

2 Zim., möbl. und ein Raum (z. Unterstellen v. Ware), in Umg. v. Straßb., etwa 30 km (Nähe Bahnstat.), von Geschäftsmann zu mieten gesucht. Zuschriften unter 22 096 an die N. N.

Möbl. Wohn., 3—5 Zim., abgeschl., evtl. Einf.-Haus, in Straßb., Vororte oder Umgebung sofort zu mieten gesucht. Zuschriften unter O 34 613 an d. N. N.

Zimmer, klein, m. Küche, f. ält. Dame gesucht, vorzugsweise Grüneberg. — Dauger, Schirmecker Str. 96. (22 139

Leer. od. möbl. Zim. in nur gut. Hause v. alleinst., berufst. Dame gesucht. Angebote unter 22 080 an die N. N.

Berufstät. junge Dame sucht 1-2 leere Zimmer mit Bad- u. Küchenben, zw. Brantplatz u. 15er Wörth. Angebote unter 21 830 an die Straßburg. N. N.

Suche f. meine Bekannte 2-Zim.-Wohn. mit Küche in Stadt od. Land Nähe Straßburg. Ang. unt. X 34589 an N. N.

2 geräumige leere Zimm. in nur guter sonniger Lage, mögl. mit Balkon zu mieten gesucht. Zuschriften u. 21 923.

2-Z.-Wohn., Küche, m. od. ohne Bad, zu miet. ges. Zuschrift. unt. 22 105.

2—3-Z.-Wohn., Stadt od. Vorort, v. ruh. Mieter ges. Angebote unter 22 134.

Suche 3—4 Zim., mit od. ohne Bad, evtl. Gart., Strbg.-Vorort oder Umg., mit gut. Bahnverb., evtl. Tausch mit 3 Zimm. m. Bad u. Garten, Straßburg-Vorort. Zuschriften unter 22 119.

Ruhiger Mieter (3 erw. Person.) sucht 4-5-Zim.-Wohn. m. Heizg. u. Bad in schön. Wohnlage. Angeb. u. G 34 674.

Kleines Einf.-Haus od. 3-4-Zim.-Wohng. mit Bad u. Küche in gut erh. Hause ges. Objekt muß außerh. Straßburgs liegen. Größere Landgemeinde bevorz. Angeb. unt. Z 34 593 an die Str. N. N.

Sommerhaus od. 3—4-Zim.-Wohn., auch möbliert, Straßburg od. Land zu miet. gesucht. Angeb. an Seifenfabrik Wagner, K.-G., Straßburg-Königshofen. — Ruf: 2 53 03. (22 135

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Biete 5-Zim.-Wohng., 3. St., mit Hzg., Bad, Mans., in bester Lage; suche gleichw. 4-Zim.-Wohng., Erdg. od. 1. Stock. Angebote nimmt die Reichsbank Straßburg entgegen.

Straßburg—Süddeutschland. — Tausche 5½-Zim.-Wohn. m. Bad im 1. St. in best. Wohnlage geg. ähnl. evtl. kleinere in Süddeutschland. Zuschriften unter 21 977 an die Straßburger N. N.

Heiraten

Witwe, Anf. 40, evgl., mit schön. gepfl. Haushalt, wünscht harmon. Ehe mit ser. Herrn in gut. Stellung. Bild-Zuschrift. unt. 20 861 an die Str. N. N.

Seriöse Frau, 28 J., gute Erschein., m. Kind, wünscht sich wieder zu verheiraten mit Beamten in sich. Stellg. Zuschriften unt. 21 840 an die N. N.

Witwe, 32 J., m. 2 Kind. (11 u. 12 J.), wünscht Bek. zw. Heirat mit ser. Herrn in gesicherter Stellung. Zuschrift. unt. E 34 624 an die Str. N. N.

Elsässerin, 28 J., evgl., 1,65, wünscht Bek. m. Herrn bis 35 J., zw. sp. Heir. Auch Witw. m. Kind nicht ausgeschl. Angeb. wenn mögl. m. Bild u. 21 458.

Metzgergeselle, 26 J. kath., gute Erschein., braun, 1,73 m, wünscht Bek. mit hübsch., lieb. Verkäuferin zw. sp. Heirat. Zuschr. mit Bild u. E 34 574.

Ser. Arbeiter, 37 J. alt, Witwer m. 1 Kind, wünscht Bek. zw. spät. Heirat mit liebevoll., häuslich erzog. Frau. Zuschr. erb. unt. 21 728 an die N. N.

Eheanbahnungen all. Kreise vermittelt auf Grund langjähr. Erfahr. auf vornehm. diskreter Basis: Fr. Salomea Speicher, Straßb., Freiburger Str. 14.

Handw., 33 J. alt, evgl., m. kl. Eigenheim, wünscht Bek. zw. bald. Heirat mit Fräul. od. Frau zw. 25—30 Jahr. Zuschriften unter 21 821 an die N. N.

Witwe, 53 J., ohne Anh., wünscht sich in Bälde wieder zu verheiraten. Angebote unter T 34 585 an die N. N.

Ehevermittlung, diskr. Behandlg. Verb. in allen Kreisen. — Frau M. Goetz, Schiltigheim, Postfach 5. (21 026

Suche mit gebild. nett. Frl., mögl. kfm. geb., Alt. 32-35 J., zw. sp. Heirat bekannt zu werd. Bin 46 J., Kaufmann, in sehr guter Stellung. — Angebote unter U 34 586 an die Straßbg. N. N.

Angestellter, 35 J., kath., w. Bekanntschaft mit ser. Frl. v. Lande, 25-30 J., evtl. mit Eigenheim, zwecks Heirat. Zuschriften unter 21 883 an die N. N.

Frl., 47 J. alt, mit eigen. Heim wünscht Bek. zw. sp. Heirat mit ser. Herrn in sicher. Stellg. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften u. 20 788.

Witwer in gut. Verh., 39 J., kath., gr., vorn. Ersch., ged. Bild., w. Heirat m. schl. Dame, Herzensbildg. Näh. d. F. Salomea Speicher, Freiburger Str. 14.

Hübsch., geb. Frl., anf. 30 J., kath., m. Haush. u. Barverm., w. Heirat m. Beamt. od. Lehrer b. 40 J. Näh. d. F. Salomea Speicher, Freiburger Str. 14.

Küchenchef, 42 J., 1,75 groß, schuldlos gesch., sucht Bek. mit Dame, wenn mögl. geschäftskund., in pass. Alter, zwecks Heirat. Zuschriften u. 21 666.

Pens. Bahnbeamter, 60er, allst., kath., w. bald. Heirat. Auf Land bevorzugt. Näher. d. Frau Woerner, Straßburg, St.-Barbara-Gasse 19, 1. Stock. (21693

Gebild., evgl. Fräulein m. gut. Beruf, verm., perf. Hausfrau, Mitte 30, heiratet passend. Herrn. Näher. d. Frau Woerner, Straßburg, Sankt-Barbara-Gasse 19, 1. St. (hint. Warenh. Union)

Gebild. Witwe, gute Ersch., häusl., w. Bek. m. alleinst. Herrn in gut. Verh. v. 50—60 J., zw. Heir. Ang. u. 22 056.

Witwer, Ende 40, kath., in sich. Stellg., eig. Heim m. Gart., wünscht alleinst. Person v. Lande od. landliebend kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Ang. unt. ZA 1070 an die N. N in Zabern.

Witwer, 52 J., ohne Kinder, 1,78 groß, sucht Bek. m. geb. Dame zw. harm. Ehe bei gegenseitiger Zuneigung. — Zuschr. unter W 34 669 an die N. N.

Würde mich noch einmal verheiraten bei gegenseit. Zuneig. u. wenn d. Gewähr vorhanden f. eine harmon. Ehe. Bin Witwer, 52 J., kinderlos, 1,78 gr. Zuschriften nur von Damen über dem Alltag unter H 34 675 an die N. N.

Witwe, 39 J., w. Bekanntsch. zw. spät. Heirat mit einfachem Arbeiter. Zuschriften unter 22 177 an die N. N.

Fräulein, 26 J., kath., w. Bekanntschaft zw. sp. Heirat mit ser. Handwerker. Zuschriften unter 22 178 an die N. N.

Geschäftsempfehlungen

Faser-Zementplatten, 6 mm, sofort lieferbar. Huber-Voglet & Co., Holz-A.-G., Straßbg. Neudorf. Ruf 4 13 00.

Treppenhausverdunkelung u. and. Verdunk. werden sof. angebracht durch: Eilers, Tiergartenstr. 19. Ruf 2 20 96.

Detektei-Auskunftei G. A. Riff, Straßburg, Kageneckerstr. 1, 1. St. (Ecke Küßstraße — Brücke). Ruf: 2 76 55. Auskünfte, Ermittlg. jed. Art. Beobachtung. Ueberwachungen. Interess.-Vertretungen überall. Nur 15-17 Uhr, sonst Voranmeldung Unv. Rückspr.

Bahn-Sammelverkehre nach dem Reich, Frankr., Spanien, Ost- u. Nordstaat. Schenker & Co., Zweigniederl. Strbg., Alter Weinmarkt 1. Ruf: 2 58 55-56.

Lesezirkel, die billigste u. schönste Unterhaltung, wöchentlich 10 Zeitschriften frei Haus schon ab 25 Pfg. Leihgebühr. — Dreizehnergraben 15. — Fernruf: 2 71 34. (47 239

Briefmarkengesch. Kappes, Bd.-Baden, Neuheit., Ausw., Ankf. v. Briefmark.

Nähmasch.-Reparat., komme ins Haus. E. Faßler, Lange Straße 96. (22142

Brothuhn-Damenhüte, Spießgasse 11.

Rolläden, Neulieferung, Reparaturen aller Systeme. Kissenberger. Schiltigheimer Pl. 12. Tel. 2 19 46, Straßb.

Bruchbänder, prima Qualität, Plattfußeinlag., fert. u. n. Maß, Krampfaderstrümpfe, Leibbind.: Sanitätsgesch. J. Rothacker, Steinstraße 27. (37836

Treppenlichtautomat, 120-220 V., liefert, auch auswärts. F. Bellert, Kinderspielgasse Nr. 62. (22169

Möbeltransp. u. Spedit. innerhalb der Stadt sow. v. u. n. d. Reich. E. Bour & A. Heyt, Steinstr. 16. Ruf: 2 13 36.

Umzug? Ja! Aber nur durch »Eltra«. K. Roos Platz 27. Ruf 2 24 66. (38766

Möbel. u. Gesch.-Umzüge, Lager, Rollfuhr Jul. Krumeich, Strbg.-Neudorf, Baldnersweg 9. Ruf 4 01 54. (44694

Nervenleiden-Heilinstitut Riehl, gegr. 1911, Sängerhausstr. 1. Neuzeitliche giftfreie Behandlung von 9—5 Uhr.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche. Lina Singer, Krämerg. 7/9, b. Münst.

Möbel End, Steinstraße Nr. 39. (42078

Fußpflege. Schmerzl. elektro-chem. Behandl. Entf. von Dicknägeln, Hühneraugen, Schwielen, Warz. usw. Von 1-6 Uhr. Tiergartengasse 5 (Bahnnähe).

Tiermarkt

Zugochse, 4jähr., gut eingefahren, zu verkauf. Wiwersheim Nr. 20. (47 302

Zugochse, 2½ Jahre alt, angelernt, zu verkaufen. Friesenheim 22. (22 108

Starker Zugochs zu verkaufen. Baldenheim, Schwobsheimer Str. 25. (2783

Starker 2jähr. Ochs, geeign. für Zug, zu verkaufen. Hilsenheim Nr. 281. (2781

Erstl.-Kuh zu verkf. Eug. Ruhlmann, Schlettstadt, Strohsackweg. (2787

Großträcht. Kuh mit 3. Kalb zu verk. Ebersheim Nr. 21. (2779

Kälberkuh mit erst. Kalb zu verkauf. Wolxheim Nr. 32 (Kreis Molsheim).

Kalbin, 37 Wochen trächtig, geeignet zum Fahren, zu verkaufen. Molsheim, Alemannengasse 6. (4052

Schöne Ferkel zu verk. Berstett Nr. 37.

Ferkel, 7 Wochen alt, zu verk. Kronenburg, Mittelhausberger Straße 192.

Ferkel zu verkaufen. Knörsheim Nr. 43.

Goldfasanen zu verkaufen. Pfeiffer, Hagenau, Sufflenheimer Str. 24. (4680

Für Züchter u. Kenner von Hasenkaninchen. Einige Häsinnen, 9 Mon., mit 6—7 Jungen, 3 Wochen alt, 55—60 RM., zu vkf. Selbstabh. bevorz. Rückporto erb. Puberg Nr. 25 (Unt.-Els.).

Deutscher Schäferhund, Rüde, 7 Mon., erstkl. Tier, Ia. Stammb., zu verkf. Karl Hollensteiner, Freistett (Bad.). Ruf 167, Amt Rheinbischofsheim.

Ind. Rattenfänger, sehr wachs., dress., 5 J. alt, sowie Junge, 2 Mon. alt, zu verkauf. Schiffleutstaden 22. (22 101

Verloren

Schlüsselbund, Nähe Schießrain, am Donnerstag, 12. Aug. 43, verloren. Abz. geg. Bel. auf dem Fundbüro.

Neue Wagenwinde zwisch. Romansweiler und Wangenburg verloren. Hohe Belohnung zugesichert. Karl Anstotz, Gastwirtschaft, Koßweiler. (47 330

Fahrrad abh. gekomm. bei der Milchhdlg. Hof. Anstrich grün mit elektr. Lampen, grün, vord. Schutzblech gestrich., hint. Schutzbl. schwarz, 2 Räder neu, schw., mit Rücktrittbremse. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. Mitteilg. an die Kriminalpolizei Zabern. Rad wird gebraucht zur Arbeit. (1075

Der Mann, der Freitagabend, 8 Uhr, im Zuge Kilstett-Strbg. den schwarz. D.-Schirm, der stehen gebl. war, mitnahm, wird geb., dens. gegen Belohnung auf dem Fundbüro abz. (22 113

Hellgraue Windjacke Mittwoch morgen zw. Molsheim u. Sulzbad verl. Rückg. geg. Belohnung. Halm, Wiesenbaumeister, Molsheim, Münzgasse 2.

Die Person, die am Freitagabend, zw. 5 u. 5.30 Uhr, in der Haldenburgstr. die 3 Teppiche entfernt hat, wird dringend geb., sie beim Pförtner, Haldenburgstr. 12, abzugeben. (22 126

Gold. Armband am 13. 8. 43 verlor. von »Schützenkeller« bis Bürgerspital. Abzugeben Fundbüro gegen Belohnung.

Tigerkatze entlaufen. Wiederbr. erhält gute Belohn. Weißturmstr. 82, III.

Schnauzer, 8 Woch. alt, kupiert, zu verkaufen. Pflanzbad Nr. 4, I. (22 125

Gefunden

Schön. weißgraues Kätzchen gefunden Hindenburgstraße. Abzuholen Waseneck Nr. 8, Erdg., 12 Uhr. (22144

Auswärtige Anzeigen

Kreis Hagenau

Dr. Nageldinger, Facharzt für Augenleiden, Hagenau, von d. Reise zurück.

Hagenau. — Beerdigungsinstitut Ed. Mischler, Herm.-Göring-Str. 7, Fernruf 5 23. Erledig. sämtl. Beerdigungsformalitäten. — Leichentransporte.

Hagenau, Handelsdruckerei W. Metzger, Karl-Roos-Platz 12. Drucksachen f. Behörden, Gewerbe, Handel u. Ind.

Abiturient erteilt Nachhilfestunden in sämtl. Fächern in Hagenau. Anschrift erfragen unter HA 4683 in den Str. Neueste Nachrichten in Hagenau.

Kreis Molsheim

1- od. 2-Fam.-Haus i. d. Molsheim. Geg. zu kauf. od. mieten gesucht. Angeb. u. MO 4048 an die N. N., Molsheim.

Kreis Schlettstadt

Doppel-Grabeinfassg. (Stein) zu vkf. b. F. Dutter, Schlettstadt, Grün. Markt.

D.-Mantel u. -kleider (Wolle) v. 15-30,- zu vkf. Schlettstadt, Hammerg. 4, I.

Kreis Zabern

Aufklebebogen für Lebensmittelkarten u. Abrechnungsbogen f. Gaststätten auch in unserer Abtl. Buchbinderei, Bahnhofstraße 8 (früher „Salmen"), Eingang im Hof, zu erhalten. Zaberner Druckerei. (59 562

HJ.- u. BDM.-Kleidung neu eingetroff. Uniformhaus Ernst Dormeyer, Diemeringen, Karl Roos-Straße 31. (46663

Dunkle Ledermappe m. Inhalt Samstag 6.30 Uhr im Bahnhof Zabern abhand. gekomm. Geg. Belohng. abzugeb. im »Schwarzen Ochsen«, Zabern. (1074

KINDER KLEPPERLE
GROSSE AUSWAHL
Clemens
DER FACHMANN FÜR GUTE
SCHUHE
FREIBURGERSTR. - ECKE LANGESTRASSE

Kauritleim,
Knochenleim,
Hautleim,
Mischleim
gegen Voreinsendung der Bezugscheine liefern:
Renger-Werke
Straßburg-Meinau (Els.).

„TU-VIT"
DAS WIRKSAME INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL

Beschränkt lieferbar - Sparsam verwenden
Hersteller: A. BURKARD & Co
Chemische Fabrik MÜLHAUSEN/ELS.

TEROKAL
KLEBT IDEAL

Küppersbusch
Großkochanlagen

F. Küppersbusch & Söhne A.-G. Gelsenkirchen
Ingenieurbüro für Straßburg:
Obering. Heinrich Bernards,
Karlsruhe, Vorholzstr. 28. Ruf: 2461.

Kessler ist heute
selten zu haben,
Trink ihn drum selten
und mit Verstand,
Trink ihn zur Stärkung
in kleinen Gaben;
Kranke soll er
vor allem erlaben,
Edler Schaumwein
aus schwäbischem Land!
G. C. Kessler & Co.
Älteste deutsche Sektkellerei
Esslingen am Neckar
Vertretung für das Ober- u. Unter-Els.: Emil Buckel, Strbg., Schlossergasse Nr. 25. Fernruf: 2 61 10.

Dr. Schleussner
ADOX
FOTO
Der Welt älteste fotochemische Fabrik